



Das JAHR.

Unser Geschäftsbericht



03

Inhalt



I. Vorwort des Vorstandes	4	IX. Anhang zum Jahresabschluss	39
II. Lagebericht des Vorstandes	6	1. Allgemeine Angaben	39
III. Bericht des Aufsichtsrates	8	2. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz	40
IV. Organe der Gesellschaft	9	2.1. Aktiva	40
V. Berichte der Geschäftsbereiche	10	2.1.1. Anlagevermögen	40
1. die ENERGIE.	10	2.1.2. Umlaufvermögen	41
1.1. Unser Strom	10	2.1.3. Rechnungsabgrenzungsposten	42
1.2. Unsere Wärme	12	2.2. Passiva	43
1.3. Unser Gas	14	2.2.1. Eigenkapital	43
2. das LEBEN.Unser Wasser	15	2.2.2. Unversteuerte Rücklagen	43
3. das ZUKUNFTSNETZ.Unsere Telekom	17	2.2.3. Baukostenzuschüsse	44
4. der VERTRIEB	18	2.2.4. Rückstellungen	44
5. die MOBILITÄT.Unsere Busse	19	2.2.5. Verbindlichkeiten	45
6. die FREIZEIT.	21	2.2.6. Rechnungsabgrenzungsposten	45
6.1. Unsere WörtherseeSchiffe	21	3. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	46
6.2. Unsere Bäder	23	3.1. Betriebserfolg	46
6.3. Unsere Gastronomie	25	3.1.1. Umsatzerlöse	46
7. die BESTATTUNG.Unsere Betreuung	26	3.1.2. Andere aktivierte Eigenleistungen	46
8. die ANKÜNDIGUNG.Unsere Plakatierung	27	3.1.3. Sonstige betriebliche Erträge	46
9. die IT.Unsere Geschäftslösung	28	3.1.4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungskosten	47
VI. Berichte der Managementservices	30	3.1.5. Personalaufwand	47
1. die UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION	30	3.1.6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	47
2. das RECHNUNGSWESEN- UND CONTROLLERSERVICE	31	3.2. Finanzerfolg	48
3. das PERSONALMANAGEMENT	32	3.3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	48
4. das BAU- UND IMMOBILIENMANAGEMENT	33	4. Sonstige Angaben	49
5. das BESCHAFFUNGS- UND MATERIALMANAGEMENT	35	4.1. Vorschüsse, Kredite und Haftungen zugunsten von Vorstand und Aufsichtsrat	49
VII. Bilanz zum 31.12.2003	36	4.2. Bezüge, Abfertigungen und Pensionen zugunsten Vorstand und Aufsichtsrat	49
VIII. Gewinn- und Verlustrechnung 2003	38	X. Kennzahlen zum Jahresabschluss	50
		1. Finanzrechnung 2003	50
		2. Entwicklung der langfristigen Darlehen 1999 - 2003	52
		3. Entwicklung der Investitionen 1999 - 2003	53
		4. Entwicklung des Mitarbeiterstandes 1999 - 2003	54
		5. Leistungszahlen 2003	56
		6. Anlagenspiegel 2003	58
		XI. Impressum	60

I. Vorwort des Vorstandes

**Sehr geehrte Kunden und Partner unserer StadtWerke!
Sehr geehrte Damen und Herren!**



Ein marktorientiertes Unternehmen

Drei Jahre nach der Umwandlung des einstigen kommunalen Versorgers der Stadt Klagenfurt in eine Aktiengesellschaft, ist die STW AG auf dem Weg, ein modernes, dynamisches und marktorientiertes Dienstleistungsunternehmen zu werden. Trotz der herausfordernden und zum Teil schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen - nach der Liberalisierung im Energiesektor folgt nun jene im öffentlichen Nahverkehr - konnten ordentliche betriebswirtschaftliche Ergebnisse erzielt werden und die STW AG zählt heute zu den treibenden wirtschaftlichen Kräften in der Region.

Neu im Denken, vertraut in der Leistung

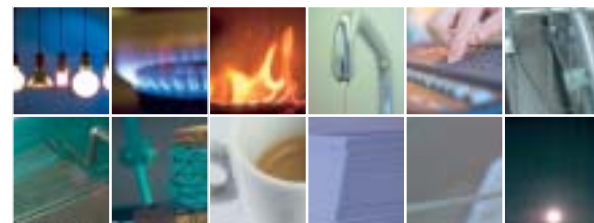
Im September 2003 wurde eine Vorstandsperson mit Ing. Mag. Wilhelm J. Lauer neu besetzt und seit diesem Zeitpunkt - aufbauend auf den Erfolgen der Vergangenheit - wird die nachhaltige Veränderung des Unternehmens mit großem Engagement verfolgt.

Damit verbunden kam es auch zu einer umfassenden Reorganisation der Geschäftsbereiche und den Managementservices, um sich noch besser und flexibler auf die Märkte und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ausrichten zu können.

Wir scheuen uns aber auch nicht, durchgreifende Veränderungsprozesse innerhalb und außerhalb des Unternehmens anzusprechen und umzusetzen. Primäres Ziel dabei ist es, die wirtschaftliche Eigenständigkeit und den Erfolg der STW AG fortwährend abzusichern. Mit Selbstbewusstsein und Stolz fördern wir den Prozess in Richtung kunden- und mitarbeiterorientiertem Dienstleistungsunternehmen mit großer Konsequenz. Dieser Prozess wird durch umfassende Mitarbeiter- und Managemententwicklungsprogramme begleitet.

Unser Netzwerk an Diensten

Als Dienstleistungsunternehmen für Grundversorgung und Freizeit verbessert die STW AG die Lebensqualität der Menschen und unterstützt ihre Partner im Bereich der Wirtschaft zukunftsweisend. Getreu diesem Motto, und der Vielfältigkeit unserer Geschäftsbereiche, wird auch mit Hochdruck an der Vernetzung der einzelnen Dienstleistungsangebote gearbeitet. Dieser Multi-Utility-Ansatz bildet die gesunde Basis für die Weiterentwicklung und Expansion innerhalb unserer Kernkompetenzen.



Ein moderner Auftritt

Als sichtbares Zeichen für die neue Orientierung im Unternehmen wurde auch ein neues Corporate Design kreiert, das sowohl bei den Kunden und Mitarbeitern als auch in der breiten Öffentlichkeit sehr gut aufgenommen wurde.



StadtWerke Klagenfurt AG



Ein herzliches Dankeschön

An dieser Stelle wollen wir uns ganz besonders bei unseren Kunden und Partnern - aber auch bei unseren Mitarbeitern - für das erfolgreiche Geschäftsjahr 2003 bedanken. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft gehen und unsere Dienste weiterhin zur wirtschaftlichen Stärkung der Region beitragen.

der Vorstand


Ing. Mag. Wilhelm J. Lauer


Dkfm. Rudolf Peck

Klagenfurt, im Juli 2004

II. Lagebericht des Vorstandes



Gesamtwirtschaftliche Situation

Weltweit präsentiert sich die Konjunktur im Geschäftsjahr 2003 mit einem Wirtschaftswachstum von rund 1 % weiterhin äußerst labil. Bedingt durch die angespannte Situation am Arbeitsmarkt und die international geringe Investitionsbereitschaft der Unternehmen, herrscht auf den Finanzmärkten weiterhin ein äußerst niedriges Zinsniveau vor.

Hervorgerufen durch internationale Krisen - wie beispielsweise den Irak-Krieg - gab es zeitweise starke Preisschübe bei der Primärenergie, welche im Jahresdurchschnitt jedoch wiederum ausgeglichen werden konnten.

Lage des Unternehmens

Ausgehend von den Bestrebungen der Organe der Europäischen Union den Wettbewerb auf bisher regulierten Märkten verstärkt zu fördern, setzt sich der Trend hin zur Liberalisierung ganzer Geschäftszweige auch im Berichtsjahr entsprechend fort. Nach der marktwirtschaftlichen Öffnung der Branchen Telekommunikation, Strom und Gas, wurde nunmehr auch der Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs erfasst und es soll eine Art „kontrollierter Wettbewerb“ eingeführt werden. Ein höchstgerichtliches Erkenntnis innerhalb der Europäischen Union eröffnet jedoch auch die Chance, sich auf den kommenden Wettbewerb vorzubereiten und entsprechende betriebliche Strukturen frühzeitig zu schaffen.

Die Dynamik des betrieblichen Umfeldes hat im Berichtsjahr auch vor den Unternehmensgrenzen der STW AG nicht Halt gemacht und das Unternehmen voll erfasst. Der Vorstand hat daher den bereits im Jahre 2002 eingeleiteten Veränderungsprozess im Rahmen eines umfassenden Change-Management-Projektes mit integrierter Personal- und Organisationsentwicklung unter Einbindung sämtlicher Führungskräfte der STW AG weiterhin verstärkt betrieben.

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf für das Berichtsjahr 2003 ist daher auch stark von den einsetzenden Restrukturierungsmaßnahmen, speziell im Geschäftsbereich „Mobilität“, geprägt. Unter anderem wurden die Leistungsbeziehungen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs durch die Einführung eines Besteller-Prinzips grundsätzlich neu geregelt.

Weiters kam es zu entsprechenden strukturellen Anpassungen in der Darstellung der Personalkosten im Rahmen der Erfolgsrechnung. Das historisch niedrige Zinsniveau erforderte auch die Angleichung der versicherungsmathematischen Parameter im Zusammenhang mit der Errechnung der Pensions- und Abfertigungsrückstellungen.

Erfolgsrechnung

Die STW AG wies im Berichtsjahr bei einem konsolidierten Jahresumsatz in Höhe von 97,963 Millionen Euro einen Bilanzgewinn von 2 Millionen Euro aus. Ausgehend von einem Betriebserfolg in Höhe von +4,727 Millionen Euro und einem Finanzerfolg in Höhe von +0,131 Millionen Euro, ergab sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von +4,858 Millionen Euro. Unter Einbeziehung der steuerrechtlichen Mehr-Weniger-Rechnung und einer Steuernachzahlung, das Jahr 2002 betreffend, betrug der Körperschaftssteueraufwand für das Geschäftsjahr 1,182 Millionen Euro. Für das Berichtsjahr ergab sich somit ein Jahresüberschuss von +3,676 Millionen Euro. Nach Auflösung bzw. Zuweisung der einzelnen Rücklagen wies die STW AG für das Wirtschaftsjahr 2003 einen ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn in Höhe von 2 Millionen Euro aus.

Vermögensrechnung

Die Aktivseite der Bilanz zeigt mit 82,2 % die für die STW AG typische Anlagenintensität. Die Passivseite der Bilanz weist ein Eigenkapital im engeren Sinne (Eigenkapital zuzüglich unversteuerte Rücklagen) in Höhe von 38,6 % aus.

Finanzrechnung

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Cashflow I) wies im Berichtsjahr mit +10,544 Millionen Euro einen Überschuss aus. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit (Cashflow II) belief sich im Jahr 2003 auf -18,628 Millionen Euro. Er enthielt unter anderem die Investitionsausgaben in das Sachanlagevermögen in Höhe von -16,833 Millionen Euro bzw. Ausgaben für das Finanzanlagevermögen in Höhe von -1,859 Millionen Euro sowie die Einzahlungen aus Anlagenabgängen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten (Cashflow III) belief sich auf -0,536 Millionen Euro und enthielt unter anderem die Veränderungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von -0,175 Millionen Euro. In Summe verminderte sich der kurzfristige Finanzmittelbestand um rund -8,620 Millionen Euro auf 1,806 Millionen Euro zum Bilanzstichtag 31.12.2003.

Ausblick

Die Bewältigung der mannigfaltigen Problemstellungen eines äußerst dynamisch gewordenen unternehmerischen Umfeldes stellt sowohl für das Unternehmensmanagement an der Spitze, als auch für die Führungskräfte in jedem einzelnen Geschäftsbereich höchste Ansprüche an die Führungsqualifikationen. Der verstärkten Weiterentwicklung dieser individuellen Fähigkeiten im Rahmen des gestarteten Change-Management-Prozesses und insbesondere durch die Einführung von Managemententwicklung, ist daher auch in Zukunft verstärktes Augenmerk zu schenken.

Im Zusammenhang mit der Liberalisierung der einzelnen Geschäftsbereiche wird ausgehend von der Europäischen Union und in weiterer Folge von den einzelnen regionalen Regulierungsbehörden verstärkt die entbundelte Darstellung der einzelnen Geschäftsbereiche eingefordert. Die dadurch neu zu strukturierenden Unternehmensprozesse sollten hierbei als Chance gesehen werden, das Unternehmen auch in Zukunft wirtschaftlich zu führen. Hierzu wird es zukünftig jedoch auch notwendig sein, die von den Regulierungsorganen angedachten Anreize dem Unternehmen auch tatsächlich zukommen zu lassen und hierbei auch für Rechtssicherheit zu sorgen. Die verstärkte Ausrichtung auf den Markt und die damit verbundene Stärkung von dezentraler Verantwortung in den einzelnen Geschäftsbereichen, muss jedoch auch mit der Weiterentwicklung von entsprechenden Managementinformationssystemen einhergehen.

Die STW AG sieht sich heute als innovativer und dynamischer Dienstleister für Grundversorgung und Freizeit. Durch die Absicherung des bestehenden Kerngeschäftes und den Auf- bzw. Ausbau neuer Geschäftsfelder, soll auch in Zukunft ein entsprechendes Geschäftsergebnis sichergestellt werden.

Die Chancen eines freien Wettbewerbes wird die STW AG zu nützen wissen und sich auch in Zukunft als kompetenter und vor allem kundennaher Partner aktiv in den Wettbewerb einbringen. Die Sicherung der Ertragskraft und damit auch Nachhaltigkeit in der Unternehmenswertsteigerung ist hierbei oberstes Gebot für die Unternehmensführung.

III. Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr in acht Aufsichtsratssitzungen die nach den Vorschriften des Aktiengesetzes erforderlichen Prüfungen vorgenommen und sich vom Vorstand regelmäßig schriftlich und mündlich über die Geschäftslage sowie über wichtige Geschäftsvorfälle berichten lassen.

Der Jahresabschluss wurde unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes von der Prüfungsgemeinschaft „CONFIDA Revisionsgesellschaft m.b.H., Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Klagenfurt und der ALPEN ADRIA Wirtschaftsprüfung-GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Klagenfurt“ geprüft.

Die Abschlussprüfer haben über das Ergebnis ihrer Prüfung schriftlich berichtet und festgestellt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Es wurde seitens der Abschlussprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2003, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem gemäß § 127 Aktiengesetz erstatteten Lagebericht und dem Vorschlag für die Gewinnverwendung einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2003, der damit gemäß § 125 Abs. 2 des Aktiengesetzes festgestellt ist.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der STW AG wird für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

KR VDir. Karl Nedwed
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Klagenfurt, im Juli 2004



IV. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören nachstehende Mitglieder an:

Vorsitzender

Ing. Mag. Wilhelm J. Lauer
Grafenstein (bis 30.03.2003)

KR Karl Nedwed
Klagenfurt (ab 04.07.2003)

Stellvertreter

KR Karl Nedwed
Klagenfurt (bis 22.04.2003)

Dr. Anton Mikosch
Klagenfurt (ab 04.07.2003)

Mitglieder

Dkfm. Harald Scheucher
Klagenfurt (bis 18.12.2003)

Ewald Wiedenbauer
Klagenfurt (bis 26.05.2003)

Sieglinde Lesjak
Klagenfurt (ab 26.05.2003)

Heinz Schupp
Klagenfurt (ab 18.12.2003)

Mag. Otto Umlauf
Klagenfurt (ab 18.12.2003)

Albert Gunzer
Klagenfurt (ab 18.12.2003)

Vom Betriebsrat entsandt

Reinhold Köchl
Klagenfurt

Gustav Franz
St. Filippen

Jakob Strauß
Eberndorf (bis 13.3.2003)

Günther Kröpfl
Ferlach (ab 13.3.2003)

Vorstand

Dipl.-Ing. Johann Glantschnig
Klagenfurt (bis 13.09.2003)

Ing. Mag. Wilhelm J. Lauer
Grafenstein (ab 13.9.2003)

Dkfm. Rudolf Peck
Reifnitz

Als Gesamtprokuristen sind bestellt

Dipl.-Ing. Reinhold Brandhuber
Liebenfels

Mag. Manfred Ortner
Klagenfurt

Dipl.-Ing. Gerhard Oswald
Krumpendorf

V. Berichte der Geschäftsbereiche

I. die ENERGIE.

I.1. die ENERGIE. *Unser Strom*



Kompetent und sicher

Der Geschäftsbereich Strom stellt eine der zentralen Säulen der STW AG dar. Nach mehr als zwei Jahren im voll liberalisierten Markt konnte der Geschäftsbereich seine Konkurrenzfähigkeit als zuverlässiger, kompetenter und eigenständiger Energiedienstleister bei seinen Kunden unter Beweis stellen. Trotz stark steigender Energiebeschaffungspreise und harter Konkurrenz auf der Vertriebsseite, konnten die Umsätze durch verbesserte Erzeugungseffizienz und erhöhtem Vertriebsaufwand stetig gesteigert werden. Somit ist die STW AG mit dem Geschäftsbereich Strom auch zukünftig in der Lage, zukunftsweisend in die Grundinfrastruktur der Stadt und der versorgten Umlandgemeinden zu investieren und stellt somit einen wichtigen Baustein in der zuverlässigen und ökologisch hochwertigen Versorgung aller Kunden dar.

Wir liefern Energie

Obwohl sich das Jahr 2003 sowohl in der thermischen Erzeugung als auch im Bereich der Kleinwasserkraft als schlechtes Erzeugungsjahr mit einer 1,9 % Erzeugungsreduktion darstellte, konnten durch Effizienzmaßnahmen größere Einbußen vermieden werden. Des Weiteren stellten die hohen Primärenergiekosten sowie die gesetzliche Unsicherheit bei willkürlichen Förderkürzungen eine Einnahmenverringerung im Erzeugungsbereich dar.

Ein schlagkräftiger Vertrieb

Auf Vertriebsseite wurden grundlegende Neuausrichtungen im Bereich des Kundenservice vorgenommen, so dass es mittelfristig zu einer verbesserten Kundenbetreuung für alle Produkte der STW AG kommen wird. Ziel ist, eine umfassende zentrale Kundenbetreuung für alle Produkte aus einer Hand. Bereits 2003 konnten erste Ergebnisse erzielt werden, da die intensive Betreuung von Businesskunden zu einem höheren Stromumsatz geführt hat, der sich allerdings erst im Jahr 2004 massiv auswirken wird. Im hart umkämpften Bereich der Tarif- und Gewerkekunden bewiesen uns diese Kundengruppen ihr Vertrauen, da sie die STW AG auch weiterhin als Energielieferanten wählten. Somit konnte ein massiver Kundenwechsel vermieden und durch Kundenrückgewinnungsaktionen Absatzrückgänge verhindert werden.

Ein starkes Netz

Wie seit der Voll liberalisierung im letzten Quartal 2001 bewiesen, konnte die technische und organisatorische Kompetenz des Netzgebietes auch im Jahr 2003 unter Beweis gestellt werden. Sämtliche, sich sehr rasch ändernden, gesetzlichen Rahmenbedingungen konnten organisatorisch trotz hoher Umsetzungsaufwände zeitgerecht in den entsprechenden Systemen umgesetzt werden. Wegen neuer, mit 1.11.2003 gültiger Netztarife, wurde von der STW AG ein Schnellprüfungsverfahren bei der Energie-Control-Kommission beantragt.

An der Aufbringungsseite stellte das Jahr 2003 mit einem Wachstum von 5,8 % (32.267 MWh) eine beachtliche Mengensteigerung dar. Um die Versorgungsqualität auch weiterhin auf dem gewohnt hohen Niveau zu halten, wurden Investitionen im Bereich Schaltanlagen, Schutz und Fernwirkssysteme getätigt. Sowohl im Verteilnetzbereich als auch im Bereich der öffentlichen Beleuchtung, kam es zu den erwarteten Neuanschlusszahlen.

Leistungszahlen Strom

Abgabe in GWh	2003	2002	+/-
Eigenerzeugung	114,692	116,829	-1,8%
Fremdstrombezug	450,910	417,532	8,0%
Summe	565,602	534,361	5,8%

In die Zukunft investieren

Zukunftsweisend wurde für die STW AG mit Planungsarbeiten im Bereich der Eigenerzeugung begonnen, wo in den kommenden Jahren mit großen Investitionsvorhaben im zweistelligen Millionenbereich die Versorgungssicherheit und die Eigenaufbringung ökologisch sinnvoll erhöht werden soll, damit auch in Zukunft unsere 61.000 Kunden mit sauberer Energie versorgt werden können.

Im Netz-Bereich wurde 2003 mit den Planungsarbeiten für das Umspannwerk Kirchengasse begonnen, um auf der Übertragungsseite den uns gesetzten Qualitätsstandards zu entsprechen. Somit konnte der Netzbereich hoch qualifizierte Arbeitsplätze sichern und auch entsprechende Ausbildungsmöglichkeiten anbieten.

1.2. die ENERGIE. Unsere Wärme



Energiepolitisch nachhaltig sinnvoll

Fernwärme ist eine der umweltfreundlichsten und komfortabelsten Formen der Energiebereitstellung für Heizung und Warmwasser. Der zukünftige Ausbau der Fernwärme ist nicht nur wirtschaftspolitisch zweckmäßig, sondern erfüllt auch nachhaltig energiepolitische Ziele. Der Wärmebereich gehört heute zu den am stärksten wachsenden Energiesektoren in Österreich. Jedes Jahr werden rund 40.000 Haushalte an das Fernwärmenetz angeschlossen - bereits jede 6. Wohnung in Österreich wird mit Wärme beliefert.

Kostengünstige Wärme

Fernwärme ist eine der günstigsten Angebotsformen für Heizung und Warmwasser. Die einmaligen Investitionskosten für den Anschluss und die Installationsgeräte amortisieren sich bald, da Kosten für Heiz- und Lagerraum wegfallen und kein Mehraufwand bei der Anschaffung und Wartung eines Heizkessels oder Brenners entsteht.

Schwierige Rahmenbedingungen

Die Voraussetzungen für das Geschäftsjahr waren nicht günstig. Im langjährigen Durchschnitt war 2003 ein eher warmes Jahr. Die Primärenergiepreise sind angestiegen. Aber auch die Energiesteuern haben die Einstandspreise noch einmal in die Höhe getrieben. Durch die Stromliberalisierung waren auch die Stromerlöse auf niedrigerem Niveau. Trotzdem wurden zahlreiche Projekte vorangetrieben.

Biomasseversorgung Emmersdorf

Von der Landeshauptstadt Klagenfurt wurde die STW AG mit der Planung, Errichtung und dem Betrieb einer Wärmeversorgungsanlage in Emmersdorf beauftragt. Für dieses Projekt wurden 2003 als wesentliche Punkte die Fernleitung fertig gestellt (5000 m Trassenlänge) sowie die Bau- und Gewerberechtsverhandlungen durchgeführt. In der Bau- und Gewerberechtsverhandlung erteilte die Abteilung Umweltschutz des Magistrates der Landeshauptstadt Klagenfurt sehr strenge Auflagen für den Schutz der Anrainer, welche mit teilweise erheblichen Mehrkosten verbunden sind.

Kompetenzzentrum Eichwesen

Das Qualitätssicherungssystem (nach EN 17025) ist Voraussetzung für eine Akkreditierung als Eichstelle. Die Akkreditierung als Eichstelle wird notwendig, da die Änderung des Maß- und Eichgesetzes für bestimmte Messgerätearten (darunter auch Elektrizitäts- und Wärmehähler) keine Entsendung von Eichbeamten und damit keine behördliche Eichung mehr vorsieht. Für das Qualitätssicherungssystem war es erforderlich, im Bereich des Unternehmens einen Qualitätsbeauftragten zu installieren. Dieser wurde aus dem Bereich Strom-Netz nominiert und mit entsprechenden externen Qualitätsmanagement-Schulungen und dem erforderlichen Prüfungsnachweis, zum Qualitätsbeauftragten qualifiziert. Damit wurden die Kriterien des Akkreditierungsgesetzes sowie der EN 17025 erfüllt. Gleichzeitig wurde eine Basis geschaffen - sollten in anderen Unternehmensbereichen in Zukunft Qualitätssicherungsmaßnahmen erforderlich werden - diese Kompetenz auszubauen.

Der Antrag auf Akkreditierung als Eichstelle für die Messgerätearten Elektrizitätszähler und elektrische Tarifgeräte, Warm- und Heißwasserzähler und Wärmehähler gemeinsam mit der Zählereichstation Strom-Netz, wurde im August 2003 beim Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit eingebracht. Die Vorauditierung des Qualitätssicherungssystems mit einem externen Auditor wurde Mitte November abgewickelt. Das Akkreditierungsaudit des Qualitätssicherungssystems allgemeiner Teil und technisches Audit für die Messgerätearten Warm- und Heißwasserzähler und Wärmehähler durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit erfolgte Anfang Dezember. Das technische Audit für die Messgerätearten Elektrizitätszähler und elektrische Tarifgeräte wird Anfang 2004 durchgeführt, im Anschluss daran erfolgt die Akkreditierung als Eichstelle mit Bescheid der Akkreditierungsstelle (BMWA). Ab Mai 2004 präsentieren sich die Elektrozähler- und die Wärmehähler-Eichstation als gemeinsame Eichstelle Strom & Wärme.

Fern- und Anschlussleitungen

2003 wurden insgesamt 5.422 m Trassenlänge Fern- und Anschlussleitung neu verlegt. Durch fremdbestimmte Baumaßnahmen (z. B. Glanumlegung LKH) war es notwendig, 512 m Trassenlänge Fernleitung umzulegen und 389 m Trassenlänge Fern- und Anschlussleitung zu demontieren. Aufgrund von Rohrbrüchen mussten 376 m Trassenlänge Fernleitung saniert werden. Die Gesamttrassenlänge beträgt 139,12 km.

Übergabestationen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 46 neue Wärmeübergabestationen neu errichtet. Der Nennanschlusswert für Raumheizung und Prozesswärme dieser Stationen beträgt 3,58 MW. Der Gesamt-nennanschlusswert beläuft sich auf 340,89 MW.

Wärmeverkauf

2003 wurden 351.830,779 MWh Wärme an die Kunden verrechnet. Das ist gegenüber 2002 eine Steigerung von 5,7 %.

Einzelverrechnung

2003 wurde die Wärmekostenaufteilung in Objekten bzw. Einzelverrechnung mit Kunden durchgeführt, mit denen entsprechende Vereinbarungen bestehen. Inhalt der Vereinbarung: Lieferung und Montage der Heizkostenverteiler, Ablesung und Service, individuelle Wärmekostenabrechnung inkl. Inkasso. Durch Einzelverrechnung wurden 5.506 Wohnungen mit 28.758 Heizkostenverteiler bzw. 1.407 Warmwasseruhren und 278 Wärmehähler abgerechnet. 304 Wohnungen, 2.239 Heizkostenverteiler und 55 Wärmehähler wurden im Jahr 2003 zusätzlich in die Verrechnungsdienstleistung der STW AG übernommen.

Sekundärwartung - hohe Serviceorientierung

Für 235 Sekundärheizungsanlagen wurden entsprechend abgeschlossener Vereinbarungen Wartungs-, Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten durchgeführt.

Investitionen in die Zukunft

Ein umfassendes Investitionsprogramm ermöglicht es, das 1949 erbaute Fernheizkraftwerk auf den neuesten technischen Stand zu bringen, um weiterhin für eine behagliche, umweltgerechte und effiziente Wärmeversorgung zu sorgen.

Leistungszahlen Wärme

	2002	2003
verrechnete Wärme in MWh	331.778	351.831
Wärmeübergabestellen	1.735	1.781
Anzahl Objekte	2.417	2.688

1.3. die ENERGIE.Unser Gas



Unser Gas - Energie mit Zukunft

Erdgas ist ein hochwertiger Energieträger. Sein hoher Wasserstoffanteil macht es schadstoffarm und umweltfreundlich. Daher wird dem Erdgas eine positive Zukunft mit Wachstumsraten von bis zu 40 % vorausgesagt. Erdgas ist verfügbar. Die bekannten Lagerstätten reichen bis weit ins nächste Jahrhundert. Es kommt mittels Pipeline zu uns: unterirdisch, umweltschonend, 24 Stunden am Tag.

Gute Entwicklung

Obwohl einer der kleinsten Erdgasversorger Österreichs, hat sich die STW AG mit der Liberalisierung des Marktes auch im Jahr 2003 gut entwickelt. So konnte der Erdgasverkauf von 137 Millionen kWh im Jahr 2002 auf 145 Millionen kWh im Jahr 2003 gesteigert werden. Die Anzahl der Abnehmeranlagen erhöhte sich auf 3911. Um einen sicheren Netzbetrieb zu gewährleisten, musste die STW AG Teile des Rohrnetzes erneuern und Instandhaltungsarbeiten durchführen. Zur Einbindung neuer Kunden wurden neue Netzteile errichtet.

Unsere Kundennähe

Unser Service- und Reparaturdienst bearbeitete im Interesse unserer Kunden 1.017 Arbeitsaufträge. Der 24-Stunden-Notdienst steht allen Kunden für eine sichere Erdgasversorgung zur Verfügung. Als Ergebnis dieser Bemühung gibt es eine geringe Wechselrate zu anderen Versorgern und ein sicheres und unfallfreies Jahr in der Gasversorgung.

Unser Projekt 2003

Um Erdgas als Energieform bekannter zu machen und potentiellen Kunden vorzustellen, wurde 2002 bis 2003 die „Marketingoffensive Gas“ gestartet. In gasversorgten Häusern wurden Stromkunden kontaktiert und über die Möglichkeit der Gasversorgung beraten. Dabei wurden Komplettlösungen angeboten: Energie- und Förderungsberatung bis hin zu Finanzierungsfragen. Im Zuge dieses Projektes wurden 700 Kontaktgespräche und 72 Intensivgespräche geführt, 33 Verträge abgeschlossen, 33 Anlagen errichtet und an die neuen Gaskunden übergeben. Großen Anklang im Rahmen des Projektes fand ein Gewinnspiel. Als Hauptpreise wurden zwei Etagenheizgeräte zur Verfügung gestellt.

In Zukunft eine Rolle spielen

Wie schon 2003, wollen wir auch in Zukunft unser Gasnetz sicher und zuverlässig betreiben und den Erdgasabsatz in unserem Versorgungsgebiet steigern. Dabei wird auch der Individualverkehr mit einzubeziehen sein, da laut Richtlinien der Europäischen Union 10 % des Energiebedarfs bis zum Jahr 2020 durch Erdgas abgedeckt werden sollen.

Leistungszahlen Gas

	2002	2003
Gasverkauf	137,318.415 kWh	145,302.763 kWh
Gasleitungen	113.900 m	114.292 m
Hausanschlüsse	1.556 Stück	1.579 Stück
Kundenanlagen	3.888 Stück	3.911 Stück

2. das LEBEN.Unser Wasser



Know-how rund ums Wasser

Das Jahr 2003 stand ganz im Zeichen des „Internationalen Jahres des Süßwassers“ und der Bewusstseinsbildung, dass erstklassiges Trinkwasser nicht selbstverständlich ist und der Gebrauch dieser Ressource nachhaltig verändert werden muss.

Das Wasserwerk der STW AG ist sich dieser Verantwortung schon seit vielen Jahrzehnten bewusst und setzt bei seinen Kerndienstleistungen rund um das kostbare Nass hohe Maßstäbe. Sei es beim Begutachten, Betreiben und Instandhalten von Wasserversorgungsanlagen (§ 134 Wasserrechtsgesetz) oder beim Errichten, Betreiben und Warten von Grundwassermessstellen. Weitere Angebote: zertifizierter Probennehmer, Haustechnik, Rohrbruchbehebung, Wasserzählerservice, Anschlussarbeiten und Rohrleitungsbau.

Marktgerechte Zusatzleistungen

Zudem erbrachte die STW AG wesentliche Leistungen zum Schutz und zur Verbesserung des Trinkwassers in Kärnten:

- Dienstleistungen aus dem Kerngeschäft für die Gemeinden Bleiburg, Feistritz ob Bleiburg, St. Jakob im Rosental, Sittersdorf, Maria Saal, Pörschach und in Kappel am Krappfeld für den Wasserverband Klagenfurt - St. Veit
- Errichten eines Pegels in der Wassergewinnungsanlage Rain und Strassitz
- Einbau und Inbetriebnahme der Entkeimungsanlage (UV-Anlage) für die Wassergewinnungsanlage Sattnitz
- Trinkwasserlieferungen an die Gemeinden Maria Wörth, Maria Saal, Krumpendorf, Poggersdorf und Maria Rain
- Beginn der ISO 14001-Zertifizierung

Bewusstseinsbildung

Neben dem Tagesgeschäft nehmen sich unsere Mitarbeiter immer wieder Zeit für die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung. Eine Vielzahl von Exkursionen von Kärntner Schulklassen zeigten, dass das Interesse an der Ressource Wasser groß ist. Aber nicht nur die nächste Generation zeigte sich wissbegierig, auch Interessierte aus dem benachbarten Ausland ließen sich durch das Wasserwerk führen und die einzelnen Abläufe erklären. Auch das 2. Kärntner Wasserfest, das gemeinsam mit dem Wasserverband Klagenfurt - St. Veit organisiert wurde, dokumentierte das rege Interesse.

Wasserqualität - unter ständiger Kontrolle

Die Wasserqualität hat oberste Priorität und wird ständig überwacht. 2003 wurden entsprechend der strengen Trinkwasserverordnung wöchentlich bakteriologische Wasserproben aus dem Wasserrohrnetz und vierteljährlich chemische Wasserproben aus den Wassergewinnungsanlagen, diversen Beobachtungsrohren und Brunnen im Klagenfurter Stadtgebiet untersucht - alle Proben waren einwandfrei und von hervorragender Qualität.

Dieser hohe Qualitätsanspruch wird auch in Zukunft gewährleistet sein. Die STW AG positioniert sich schon heute als Experte für die Wasserqualitätssicherung in Kärnten - unter anderem durch die freiwillige Beteiligung an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS-Verordnung), das in Österreich durch das Umweltmanagementgesetz (UMG) umgesetzt wird. Dieses Umweltmanagementsystem gehört heute zum Standard für innovative und engagierte Unternehmen.

Umwelt und Wasserschutz

Die STW AG investiert ständig in den Grundwasserschutz. So werden mit Grundeigentümern und Landwirten in den Schutzgebieten eigene Bewirtschaftungsverträge abgeschlossen, damit der Schutz des Wassers gewährleistet bleibt. Das von uns eingehobene Wasserschutzentgelt fließt zur Gänze in diese Schutzmaßnahmen.

Das Wasser fließt

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 8.876.386 m³ Wasser gefördert - das sind um 3,92 % mehr als im Jahr davor, was vor allem auf die trockenen und heißen Monate Mai, Juli und August sowie die sehr trockenen Monate Oktober, November und Dezember zurückzuführen ist.

Leistungszahlen Wasser

	2002	2003
Gesamte Fördermenge	8.541.806m ³	8.879.386m ³
Tagesverbrauch maximal	30.602m ³	31.987m ³
durchschnittlich	23.402m ³	24.318m ³
minimal	18.117m ³	18.674m ³

Der höchste Tagesverbrauch war am 7. Mai 2003 und lag bei 31.987 m³ - durchschnittlich wurden 24.318 m³ verbraucht. Die STW AG versorgte über insgesamt 17 Wasserspeicher und 22 Druckerhöhungsanlagen aus drei Wassergewinnungsanlagen 98 % der Einwohner von Klagenfurt. Zusätzlich erhielten die Gemeinden Maria Wörth, Maria Saal, Maria Rain, Moosburg, Poggersdorf und Krumpendorf ihr Wasser 2003 teilweise über die STW AG.

Wasserverteilung über Leitungsnetzwerk

2003 konnte das Wasserhauptleitungsnetz auf 542,8 km ausgebaut werden, das sind 7,7 km mehr als im Vorjahr. 2,1 km wurden im Zuge von Straßenausbauten erneuert. Über dieses Hauptleitungsnetz wurden insgesamt 16.943 Hausanschlüsse (Haupt- und Subanlagen) mit Wasser beliefert, das ist eine Steigerung um 147 Anschlüsse.

Der Rohstoff der Zukunft

Die STW AG möchte ihre Position als Experte für die Wasserqualitätssicherung in Kärnten weiter ausbauen. Das gelingt einerseits durch die permanente Qualitätssicherung des Wassers aber auch durch Dienstleistungen, die rund ums Wasser anfallen und von einem hoch qualifizierten und motivierten Team erbracht werden.

Das Wasser ist eines der Wachstumsfelder der STW AG und wird nicht umsonst sehr oft als der Rohstoff der Zukunft betrachtet. Folgende Referenzprojekte sichern die Wasserversorgung über Jahrzehnte hinaus:

- Durch die erstklassige Arbeit auf dem Gebiet des Wasserschutzes und der Wasserqualität ist die Trinkwasserversorgung speziell in Klagenfurt, aber auch in Kärnten in verlässlicher Hand.
- Die Beteiligung am Wasserverband Klagenfurt - St. Veit sichert für die nächsten Jahre die Wasserversorgung von Klagenfurt und St. Veit samt den Gemeinden im Zentralraum Kärntens. Ab Frühjahr 2005 soll in St. Veit bereits Trinkwasser aus dem Krappfeld fließen - ab dem Frühjahr 2006 auch in Klagenfurt.

3. das ZUKUNFTSNETZ. Unsere Telekom



Breitband für alle

Das Jahr 2003 war geprägt von der Diskussion über Breitbandtelekommunikationsanschlüsse für Wirtschaft, Verwaltung und Privatkunden. Regierungen, Kommunen, Politiker, Wirtschaftsverbände und Regulierungsbehörden sind auf den Plan gerufen worden, um Defizite bei der Entwicklung des nationalen Breitbandmarktes aufzuzeigen und damit verbundene Standortqualitäten zu benchmarken. Diese Initiativen zeigten, dass die bisherige Marktentwicklung von breitbandigen Netzzugängen und Diensten eine volkswirtschaftlich noch nicht befriedigende Verbreitung gefunden hat. Das Ergebnis waren Förderprogramme auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene, um die Standortqualität für den Standortwettbewerb herauszuarbeiten und zu verbessern.

Modernste Kommunikationsnetze

Die STW AG hat mit der Gründung ihres Geschäftsbereiches Telekom und dem Aufbau eines rein auf Lichtwellenleiter (LWL) basierenden Datenkommunikationsnetzes schon frühzeitig dieser Marktentwicklung Rechnung getragen.

Schnelles Handeln und Partnerschaften

Das Lichtwellenleiter-Leerrohrnetz konnte 2003 auf eine Länge von 357,1 km (10 % Steigerung) und das Lichtwellenleiternetz auf 175,4 km (16 % Steigerung) kontinuierlich ausgebaut werden und zieht sich wie ein Spinnennetz über unser Versorgungsgebiet. Nur Flexibilität und rasches Agieren bei Grabungen konnten diese Ausbauleistung sicherstellen. Durch Ausbau von Partnerschaften und Allianzen wurde der relevante Markt in einem ersten Schritt auf St. Veit an der Glan ausgedehnt.

Modernste und sicherste Technologie

Der weitere Ausbau unseres SDH- und die Inbetriebnahme eines LAN-Backbones waren die wichtigsten Aktivitäten, um auch in Zukunft die Anforderungen unserer Kunden erfüllen zu können. Mit unseren Produkten CityLine und CityLAN, die auf modernster und sicherster Technologie realisiert wurden, wird unseren Kunden ein optimales Umfeld für hochwertige Telekommunikationsdienstleistungen geboten. Die hohe Verfügbarkeit unserer Netze wurde konsequent durch Weiterentwicklung unseres Betriebsführungskonzeptes abgesichert. Die durchgängig reine Lichtwellenleiter-Infrastruktur, gepaart mit modernster Backbone-Technologie, macht uns zum verlässlichen Partner für alternative Telekommunikationsanbieter und ISP's. Schon heute geht fast jede Gesprächsminute alternativer Telekommunikationsanbieter in Kärnten, ob Mobil- oder Festnetz, über Teile unseres Netzes. Damit konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ein beachtenswertes betriebswirtschaftliches Ergebnis erzielt werden.

Die richtigen Lösungen

Die nächsten Jahre werden von einer zunehmenden Digitalisierung der Kommunikationslandschaft bestimmt sein und damit verbunden einem rasanten Breitbandbedarfsanstieg. Diese Entwicklung wird verstärkt auf kleine und mittelständische Unternehmen (KMU's) aber auch auf Privatkunden durchschlagen und damit die Herausforderung für die so genannte „last mile“ sein. ADSL, Powerline, Kabel TV, WLAN aber auch Lichtwellenleiter „to the Home“ (FTTH) sind die Lösungsansätze, um diese Breitbandkommunikationsbedürfnisse abdecken zu können. Der Geschäftsbereich Telekom wird sich dieser Herausforderung stellen und hat mit ihrer durchgängigen reinen Lichtwellenleiterinfrastruktur beste Voraussetzungen, bei den einzelnen Zielgruppen zukunftssträchtige Produkte zu positionieren.

4. der VERTRIEB



Ein schlagkräftiger Vertrieb

Durch die Liberalisierung am Strom- und Gasmarkt sind die Anforderungen an die Vertriebsorganisation besonders hoch. Der primär relevante Markt ist das Netzgebiet der STW AG, wobei auch Schwerpunkte in anderen Regionen gesetzt wurden.

Die Liberalisierung des Gasmarktes ab 2002 hatte relativ geringe Auswirkungen. Von den 3.911 Netzkunden wurden lediglich drei von anderen Anbietern abgeworben. Große Herausforderungen gab es allerdings im Strombereich, wo zum Teil mit aggressiven Vertriebsmethoden, aber auch mit Dumpingpreisen versucht wurde, einen Kundenwechsel herbeizuführen. Durch die Kundennähe und die hohe Servicequalität konnten signifikante Abwanderungen verhindert werden.

Permanente Veränderungen

Der beginnende Umbruch in unserem Unternehmen spiegelte sich auch im Vertrieb wider. Der Aufbau einer aktiven Vertriebsorganisation wurde gestartet. Durch zielorientierte Veränderungsprozesse konnten vor allem im Businesskundenbereich Erfolge erzielt werden. Trotz des starken Mitbewerbs konnten wir nicht nur Kunden halten und zurückgewinnen, sondern auch die Neukundenakquisition ausbauen. Diese Abschlüsse erhalten Ihre Wirksamkeit erst ab 2004 und werden sich in einer deutlichen Steigerung der gelieferten Energie niederschlagen.

Kundenservice ist selbstverständlich

Der Jänner 2003 war start für das Projekt „Kunde“. In den Bereichen Vertrieb, Kundenservice und Verrechnung wurden in diesem Projekt die Prozesse der Kundenbeziehungen neu festgelegt. Mit der Umsetzung sollen alle Kunden - Haushalt, Landwirtschaft, KMU und Businesskunden - einen Ansprechpartner für alle angebotenen Leistungen der STW AG haben. Unter Führung des Bau-managements erfolgten auch die ersten Planungen für ein kundenfreundliches neues Servicecenter.

Konsequente Vertriebsstrategie

Mit der Vielzahl der Maßnahmen, einer konsequenten Vertriebsstrategie und der hohen Kundenorientierung wird es unseren qualifizierten Mitarbeitern gelingen, die ausgeprägte Stellung am Markt zu halten und auch auszubauen.

5. die MOBILITÄT. Unsere Busse



Neue Strukturen durch Liberalisierung

Das Berichtsjahr war geprägt durch die Neupositionierung des Geschäftsbereiches Mobilität im Hinblick auf den durch die Liberalisierung zu erwartenden Wettbewerb. Mit seinem Urteil zur ÖPNV-Finanzierung vom 24. Juli 2003 hat der Europäische Gerichtshof vier Kriterien aufgestellt, deren Einhaltung durch die begünstigten Unternehmen Voraussetzung ist, um ohne Ausschreibung öffentliche Zuschüsse als Ausgleich für eigenwirtschaftliche ÖPNV-Betriebsleistungen zu erhalten. Um diese Kriterien zu erfüllen und die Finanzierung des öffentlichen Verkehrs langfristig auf eine solide Basis zu stellen, wurden Verhandlungen für einen Verkehrsdienstvertrag mit der Stadt Klagenfurt aufgenommen, die Anfang 2004 ihren Abschluss fanden.

Erfolge durch Umstrukturierungen

Die betriebswirtschaftliche Umstrukturierung der einzelnen Teilbetriebe wurde im Jahr 2003 weiter vorangetrieben und hat sich am Markt bewährt. Auch wurden im Ausschreibungswettbewerb bereits wichtige Erfahrungen gesammelt. Das bestehende Know-how für Planung und Betrieb wurde über die Stadtgrenzen hinaus angeboten und bekannt gemacht. Ein erster großer Erfolg hat sich durch die Beauftragung einer Regionallinie in der Marktgemeinde Ebenthal bereits eingestellt. Der im Stundentakt verkehrende Gemeindebus Ebenthal ist an den Endhaltestellen auch an das städtische Busliniennetz angebunden.

Qualitätsoffensive gestartet

Die Rahmenbedingungen für den innerstädtischen Busverkehr in Klagenfurt haben sich im Berichtsjahr durch die Ausweitung des kostenlosen Parkens in der Innenstadt eher verschlechtert. Mit einer im Jahr 2003 begonnenen Qualitätsoffensive soll die Akzeptanz des Busverkehrs in Klagenfurt aber gesteigert werden und somit der Abwärtstrend bei den Fahrgastzahlen umgekehrt werden. Es wurde mit der Planung für ein modernes, kundenfreundliches und elektronisches Ticketingsystem begonnen und die Neuanschaffung von 19 modernen Niederflurgelenksbussen und 2 Niederflurgroßraumbussen ausgeschrieben. Damit wird 2004 die gesamte Wagenflotte mit Niederflurtechnik ausgerüstet sein, die allen Fahrgästen bequeme Einstiegsmöglichkeiten gewährleisten. Auch die Infrastruktur wird weiter verbessert. Allein sechs neue Citylight-Wartehallen wurden aufgestellt.

Vorfahrt für öffentlichen Verkehr

Im Zuge der Qualitätsoffensive wird auch ein großer Teil der Bustechnik modernisiert und damit erstmals eine automatische Ampelbeeinflussung ermöglicht. Der Nachweis, dass dies mit dem 2002 eingeführten digitalen Betriebsfunk TETRA möglich ist, erfolgte im Oktober durch einen Probetrieb in Klagenfurt (Völkermarkter Straße). Damit ist erstmalig in Europa die Beeinflussung von Lichtsignalanlagen auf TETRA-Basis realisiert.

Der Mobilitätsanbieter

Mit den vielen im Jahr 2003 begonnenen Projekten will die STW AG in der Landeshauptstadt Klagenfurt und Umgebung zum wichtigsten Mobilitätsanbieter werden und die Fahrgastzahlen auf zumindest 22 Millionen Fahrgäste steigern. Ziel ist es, den Marktanteil des öffentlichen Verkehrs in den nächsten Jahren kontinuierlich von aktuell ca. 11 % auf 14 % zu entwickeln. Im Zuge der Neupositionierung werden auch Projekte in neuen Geschäftsfeldern, wie Parkraumbewirtschaftung und alternativen Bedienungsformen im öffentlichen Nahverkehr, in Angriff genommen, um den neuen Anforderungen als Mobilitätsdienstleister zu entsprechen.

Leistungszahlen Mobilität

	2002	2003
Kilometerleistung	3.121.023	3.134.242
Busse	55	56
eingesetzte Busse	52	52
Linien	13	13
Streckenlänge in Kilometer	185	185
Fahrgäste	20.910.711	20.448.512

6. die FREIZEIT.

6.1. die FREIZEIT. Unsere WörtherseeSchiffe



Schwierige Rahmenbedingungen

Die allgemeine Wettersituation während der gesamten Sommersaison (Mai bis Oktober) war für die Schifffahrt alles andere als günstig. Aufgrund der fast ununterbrochenen Hitzewelle waren die Bäder wesentlich besser besucht als die Schifffahrt. Dazu kam die Problematik mit der neuen deutschen Ferienordnung, die im Juli ein Urlaubermilieu von 7,3 % (Mai bis Juli 3,1 %) verursachte. Trotzdem verzeichnete die Region Wörthersee während des Sommerhalbjahres (Mai bis Oktober) einen Nächtigungszuwachs von 1,7 % und die Ankünfte erreichten im selben Zeitraum ein Plus von 7,2 %. Kärntenweit nahmen die Nächtigungen um 0,28 % und die Ankünfte um 3,39 % zu. Leider konnte die Schifffahrt mit diesem Aufwärtstrend nicht mithalten und verlor gegenüber 2002 insgesamt 3,3 % an Fahrgästen.

Auf Initiative der Interessensgemeinschaft Kärnten-Card wurde mit Beginn der Sommersaison den Urlaubsgästen in der Region Wörthersee die Kärnten-Card im so genannten Umlageverfahren (über die Beherbergungsbetriebe) angeboten. Das führte zu einer weiteren, zum Teil massiven Substitution von Normalzahlern bei Linienfahrten.

150 Jahre Wörthersee-Schifffahrt

Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Schifffahrt auf dem Wörthersee kam es zur Durchführung zahlreicher Veranstaltungen und Aktionen. Unter anderem wurden 150 Freikarten für eine Schiffsrundfahrt auf dem Wörthersee vergeben und mit Unterstützung des ORF, Landesstudio Kärnten, ein Fernsehfilm gedreht, der im Juni in ORF 2 und Oktober in 3sat ausgestrahlt wurde. Bei einem großen Fest am 26. Juli auf dem Dampfschiff „Thalia“, wurde mit vielen Ehrengästen, die langjährige Tradition der Schifffahrt auf dem Wörthersee noch einmal gebührend gefeiert.

Schiffahrtsunternehmen bilden ein Netzwerk

Der Zusammenschluss der drei bedeutendsten Schifffahrtsunternehmen auf dem Wörthersee (STW Schifffahrt, Velden Schifffahrt und Nostalgie-schifffahrt) zu einer ARGE, ermöglicht es nunmehr, das Gesamtangebot Schifffahrt auf dem Wörthersee wesentlich zu erweitern und die Positionierungsstrategie einer Erlebnis- und Eventschifffahrt weiter voranzutreiben.

Qualitätssteigerung durch Eigengastronomie

Ein weiterer und wesentlicher Schritt war die Übernahme der Gastronomie auf den Schiffen. Damit konnte ein seit langem angestrebtes Ziel endgültig realisiert werden. Nämlich den Kunden ein allumfassendes Dienstleistungsangebot (Schiff plus Gastronomie) sowohl für Linien- als auch für Charter- und Themenfahrten, zur Verfügung zu stellen und dadurch das Betriebsergebnis insgesamt zu verbessern. Nach ersten Anlaufschwierigkeiten zu Saisonbeginn, waren die Mitarbeiter der Schifffahrt sehr schnell in der Lage, sich den neuen und bis dato ungewohnten Anforderungen anzupassen - und das auf höchstem Niveau. Folglich wurde aus Kundensicht ein wesentlicher Meilenstein für eine markante und nachhaltige Qualitätssteigerung auf akzeptablem Preisniveau erzielt.

Saisonverlängerung durch neues Schiff

Mit der Saisonverlängerung eng verbunden ist die Forcierung von Charter- und Themenfahrten. Um das zu erreichen, ist der Ankauf eines neuen, wintertauglichen und somit auch für einen Ganzjahresbetrieb geeigneten Schiffes geplant, um mit maßgeschneiderten Angeboten bislang nicht aktiv beworbene Märkte und Kundengruppen anzusprechen und zu gewinnen.

Die Mitarbeiter sind es wert

Einen sehr wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens leisten die Mitarbeiter. Daher sind, um dem Qualitätsversprechen gegenüber unseren Kunden gerecht zu werden, umfangreiche Investitionen in die Mitarbeiteraus- und Mitarbeiterweiterbildung (vor allem im Bereich der Kundenorientierung) notwendig.

Leistungsdaten Schifffahrt 2003

	Linie	Themen	Charter	Gesamt
Fahrgäste	366.306	1.376	16.970	384.652
Kilometer	43.902	294	7.581	51.777
Fahrten	1.046	7	175	1.228

6.2. die FREIZEIT. Unsere Bäder



Eines der schönsten Bäder Europas

Das Strandbad Klagenfurt liegt idyllisch eingebettet in der Ostbucht des Wörthersees. Durch ständige Optimierungen entwickelte sich das Strandbad Klagenfurt zu einer Freizeiteinrichtung, auf die wir besonders stolz sind. An Spitzentagen frequentieren bis zu 15.000 Gäste das Strandbad, das sich nicht nur bei den Einheimischen größter Beliebtheit erfreut, sondern auch immer mehr Touristen anzieht.

Die Lage in der Ostbucht, und vor allem die drei großen Badebrücken mit je über 2000 m² Liegefläche, bieten für alle Sonnenanbeter beste Voraussetzungen. Aber auch für jene, die nicht die pralle Sonne bevorzugen, bietet die parkähnliche Anlage mit ihren Bäumen entsprechenden Schatten.

Von dem rund 45.000 m² großen Areal sind ca. 39.000 m² Rasenfläche, auf der 190 stilvolle Badehäuschen stehen. Eine 107 m lange Wasser-rutsche, ein Sprungturm, eine Bootsvermietung, Fußballtische, ein Sportplatz mit vier Beach-Volleyballfeldern, eine Gastronomie mit SB, Kiosk, Bierinsel, Eiscafé und Restaurant sowie eine Trafik garantieren einen abwechslungsreichen Badetag. Für die kleinsten Besucher gibt es einen ca. 200 m langen Sandstrand, Wasserspieleinrichtungen und ein Piratenschiff.

Das Areal des Strandbades stellt die STW AG aber auch für eine Vielzahl von sportlichen Veranstaltungen und ausgesuchten Events zur Verfügung. Die Highlights: World Tour Beach Volleyball und Iron Man Austria.

Maiernigg - das Familienbad

Das Familienbad mit sehr guter Auslastung (an Spitzentagen über 3.000 Besucher) liegt am Südufer des Wörthersees. Dieses Bad bildet das Gegenstück zum Strandbad Klagenfurt und wird gerne von Familien mit Kleinkindern und Ruhesuchenden besucht. Hier gibt es ausreichend schattigen Parkplatz. Auf einem ausgebauten Radweg ist das Bad auch sehr gut mit dem Fahrrad erreichbar. Eine moderne Infrastruktur, wie z. B. Restauration, runden das umfangreiche Erholungsangebot ab.

Loretto wird umgebaut

Das Strandbad Loretto wurde 2003 von der STW AG erworben. Die Anlagen wurden für einen provisorischen Betrieb hergerichtet. Im Herbst 2004 wird mit dem Neubau aller Betriebsgebäude, einschließlich des Bootshauses, begonnen und es soll bis zum Badebeginn im Mai 2005 fertig gestellt sein. Ein entsprechender Architektenwettbewerb ist vorausgegangen.

Campingplatz - in direkter Seenähe

Der seit 1954 bestehende Campingplatz ist ein fixer Bestandteil im europäischen Campingleben und hat einen hohen Stellenwert bei den Gästen. Dies beweist die hohe Anzahl an Stammgästen, die ihren Urlaub schon seit vielen Jahren in Klagenfurt am Campingplatz verbringen. Jedes Jahr erhält der Campingplatz zahlreiche Auszeichnungen und Prämierungen von den bedeutendsten Campingführern. Der Campingplatz, dessen Areal rund 40.000 m² umfasst und 380 Stellplätze aufweist, bietet Erholung für Jung und Alt.

Von den 13.453 Besuchern entfielen 4.593 (34,14 %) auf Gäste aus Österreich und 8.860 (65,86 %) auf ausländische Gäste, wobei die Gäste aus Deutschland mit 26,26 %, gefolgt von Italien mit 22,18 %, und aus den Niederlanden mit 13,77 %, die größten Gruppen bildeten.

Hallenbad - einfach ein Erlebnis

Das Hallenbad Klagenfurt wurde nach einer 3-jährigen Bauzeit 1972 in Betrieb genommen. Nach einer Generalsanierung und dem Umbau in ein Erlebnisbad, wurde im Dezember 1993 der Betrieb wieder aufgenommen. Der großzügig ausgebaute Schwimmbereich, mit Kinderbecken, Erlebnisstrudel, Riesenrutsche und großzügigen Ruheazonen, hat sich als besonders familienfreundlich erwiesen. Darüber hinaus bietet das Hallenbad eine großzügig ausgelegte Saunaanlage, in der das Angebot auf alle erdenklichen Bedürfnisse abgestimmt ist. Ein Anziehungspunkt sind auch die modernen Solaranlagen, ein Massageinstitut und eine im ersten Stock gelegene Restauration.

Auf Sauberkeit und Hygiene wird großer Wert gelegt. Regelmäßig werden vom Gesundheitsamt Wasserproben gezogen und dem Institut für medizinische Mikrobiologie und Hygiene in Klagenfurt zur Beprobung vorgelegt. Mit einem Tagesschnitt von über 700 Besuchern ist das Hallenbad gut ausgelastet.

Fitnesscenter Vithalia

Das Fitnessstudio im Hallenbad freut sich über eine steigende Anzahl an Mitgliedern. Beim Abschluss einer Trainingsvereinbarung für ein Jahr, oder Halbjahr, ist die persönliche Einschulung, die Zusammenstellung von Trainingsplänen, die Benützung der Schwimmhalle und der Saunananlagen kostenlos inkludiert. Dieses breite Angebot ist einzigartig in Klagenfurt und wird sehr geschätzt.

Leistungszahlen Bäder 2003

	Besucherzahl gesamt	Besucher- spitze
Strandbad Klagenfurt	649.768	15.099
Strandbad Maiernigg	104.039	2.258
Strandbad Loretto	44.132	1.007
Campingplatz	13.453	1.300
Hallenbad	180.548	1.752
Fitnesscenter	14.158	-

6.3. die FREIZEIT. Unsere Gastronomie



Neuer Geschäftsbereich

Aufgrund des neuen strategischen Schwerpunktes „die Freizeit“ und massiven Problemen mit dem Pächter der Strandbad-Gastronomie wurde Ende des Jahres 2003 ein weiterer Geschäftsbereich erschlossen: „Unsere Gastronomie“. Ziel der Eigengastronomie im Strandbad ist es, den Gästen qualitativ hochwertige gastronomische Dienstleistungen zu einem attraktiven Preis-Leistungsverhältnis anzubieten, die zum Verweilen animieren und zum Wiederkommen einladen. Somit soll das gastronomische Angebot zu einer Kernkompetenz der STW-Freizeit werden und einen wesentlichen Beitrag zur Attraktivität der Klagenfurter Ostbucht leisten.

Zufriedene Kunden

Für das erste Geschäftsjahr 2004 liegt der Schwerpunkt im Bereich der Hygiene und Kücheninfrastruktur. Ausschließlich gastronomische Fachkräfte (in der Hochsaison 65 Mitarbeiter) sorgen für die Zufriedenheit von täglich bis zu 15.000 Gästen im Strandbad Klagenfurt.

Für jeden Geschmack etwas

Die STW-Gastronomie besteht im Jahr 2004 aus sieben Teilbereichen: dem STW-Restaurant, dem STW-Café, dem Selbstbedienungs-Restaurant, der Bierinsel, der Eiswelt, dem Camping-Stüberl und dem Camping-Shop. Für das Jahr 2005 ist geplant, das gastronomische Angebot auf das Bad Loretto bzw. die Wörthersee-Schiffahrt auszuweiten.

7. die BESTATTUNG. Unsere Betreuung



Eine Aufgabe der Gemeinschaft

Die Bestattung von Menschen war schon immer eine Aufgabe, die von der Gemeinschaft durchgeführt wurde. Erst durch das Entstehen von Städten wurde daraus eine gewerbliche Tätigkeit, die seit 1885 an eine Konzession gebunden war. Mit der Liberalisierung der Gewerbeordnung im Jahr 2002 kann jeder der einen Befähigungsnachweis erbringt, ein Bestattungsunternehmen betreiben. In Klagenfurt ist neben der Bestattung der STW AG seit 1998 ein weiteres Bestattungsinstitut tätig. Trotz des neuen und intensiven Wettbewerbs konnten wir uns durch unsere Nähe zu den Hinterbliebenen behaupten. Die Sterblichkeit ist seit Jahren sinkend und wird erst 2015 wieder leicht steigen.

Erfahrung seit fast 100 Jahren

Die Bestattung Klagenfurt hat Erfahrung seit dem Jahr 1912 und hat seither mehr Bestattungen durchgeführt als Klagenfurt heute Einwohner hat. Unsere gut ausgebildeten Mitarbeiter beraten die Trauerkunden über das umfassende Angebot, organisieren auf Wunsch die individuell gestaltbare Trauerfeier und entlasten sie auf allen Wegen. Mit kompetenten Partnern im Bereich Trauerdruck, Blumen, Steinmetz usw., wurden Kooperationen gewonnen, um den Angehörigen ein umfassendes Angebot zu bieten.

Der Bereich Bestattungsvorsorge wird weiter ausgebaut, um mit attraktiven und individuellen Angeboten eine langfristige Kundenbindung zu erzielen. Die Sicherung der Qualität und das hohe Maß an Kompetenz ist durch die Verleihung des Qualitätsgütesiegels ISO 9001:2000 garantiert. Die Berechtigung, das ISO Zertifikat zu führen, wird jährlich überprüft und garantiert beste Qualität auf Dauer.

Auf Wünsche eingehen

Die Aufbahrungshallen auf allen kommunalen und konfessionellen Friedhöfen im Stadtgebiet und auf einigen Friedhöfen in den Umlandgemeinden sind von uns eingerichtet. Laufende Investitionen garantieren die Auswahl von traditionellen und modernen Aufbahrungen. In Annabichl wurde die Blumenhalle vom Künstler Egon Rubin neu gestaltet und Anfang 2003 konnte die erste Aufbahrung durchgeführt werden. Die Bestattung Klagenfurt versteht sich als regionaler Anbieter von Bestattungsleistungen in Klagenfurt und Umgebung. In Absprache mit den Religionsgemeinschaften bewahren wir die Traditionen und regionalen Gegebenheiten, ohne uns individuellen Wünschen von Angehörigen zu verschließen. Unsere Leistungen bieten wir zu wettbewerbsfähigen Preisen an, wobei den Angehörigen schon bei Erteilung des Bestattungsauftrages die Kosten bekannt sind. Diese Transparenz gewährleistet eine seriöse und partnerschaftliche Abwicklung.

Leistungszahlen Bestattung

Geschäftsfälle Bestattung	2002	2003
Erdbestattungen	404	389
Feuerbestattungen	235	209
Überführungen	126	139
Urnenbeisetzungen	40	34

Unser Wissen weitergeben

Ausgangspunkt für die weitere Entwicklung dieses Geschäftsbereiches ist unsere jahrzehntelange Erfahrung und Kundenorientierung. Deshalb sind wir zuversichtlich, dass wir unsere starke Position weiter ausbauen können. Unser Wissen und unsere Dienstleistungen werden wir verstärkt anderen Gemeinden anbieten.

8. die ANKÜNDIGUNG. Unsere Plakatierung



Bilder die bewegen

Das Plakat als klassisches Werbemedium ist aus dem Media-Mix trotz neuer elektronischer Medien nicht mehr wegzudenken und leistet einen wichtigen Beitrag für die werbetreibende Wirtschaft. Besonders angesprochen werden attraktive Zielgruppen die über hohe Kaufkraft verfügen und sehr mobil sind. Im europäischen Vergleich verfügt Österreich und auch Klagenfurt über ein höchst attraktives und dichtes Plakatnetz. Dadurch ist das Plakat auch geeignet als Leadmedium sehr rasch Bekanntheit und Sympathie aufzubauen.

Große Wirkung

Das Ankündigungsunternehmen der STW AG ist mit seinem Vertriebspartner somit der ideale Ansprechpartner für große Kampagnen wie auch effiziente Ankündigungen von Veranstaltungen. Rund 50 % der Plakatflächen in Klagenfurt werden von der STW AG betreut. Ein Ausbau der Plakatflächen ist aufgrund mangelnder Genehmigungen nicht möglich. Mit einer durchschnittlichen Auslastung von fast 95 % kann man von einer zufriedenstellenden Buchungssituation sprechen. Insgesamt wurden 1,6 Mio. m² an Werbefläche affiziert. Um auf die Kundenwünsche flexibel reagieren zu können, wurde die Zwei-Wochenklebung eingeführt, die sehr gut angenommen wurde und für zusätzlich Auslastung sorgt. Um die Wirksamkeit der Plakatwerbung weiter auszubauen, wurden beleuchtete Plakatafeln installiert.

Damit es alle wissen

Ein wichtiger Baustein in der Plakatierung sind die Litfasssäulen - insgesamt 270 Säulen an prominenten Stellen - die täglich betreut werden. Sie sind vor allem für Veranstaltungsankündigungen von großer Wichtigkeit. Da die Litfasssäulen sich harmonisch in das Ortsbild einfügen, sind sie auch ein wesentlicher Beitrag zur Ortsbildpflege.

Hochwertige Standorte

Ein wesentliches Merkmal ist die Service- und Kundenorientierung unserer Mitarbeiter. Großen Wert legen wir darauf, dass unsere Standorte qualitativ hochwertig gestaltet werden. Dies ist möglich, da wir ein fix angestelltes Plakatierungsteam haben, das täglich ausfährt und die Standorte auf beschädigte Plakate überprüft und gegebenenfalls neu beklebt, um den Kunden beste Präsentationsmöglichkeit zu bieten. Eine zusätzliche Auslastung unserer Kleinplakatflächen wird eine Entscheidung der Stadt Klagenfurt bringen, die dem „wildem Plakatieren“ einen Riegel vorgeschoben hat.

Leistungszahlen Plakatierung

Plakatart in Stück	2002	2003
1/1 Bogen	71.150	68.530
16/1 Bogen	1.108	1.124
24/1 Bogen	2.400	2.017

9. die IT. Unsere Geschäftslösung



Zukunftsweisende Technologie

Die seit Jahren steigende Nachfrage nach neuen Kommunikationstechnologien stellt nicht nur die Nutzer, sondern vor allem die Anbieter vor immer größere Herausforderungen. Die Bereitstellung von zukunftsweisender Technologie bedarf eines dementsprechenden Know-hows der Fachleute, die in diesem Bereich tätig sind, um die steigende Komplexität zu bewältigen. Der Geschäftsbereich Informationstechnologie der STW AG bietet seine Dienstleistungen nicht nur im eigenen Unternehmen an, sondern betreut auch mit großem Erfolg eine Vielzahl von externen Kunden.

E-Government

Im Berichtsjahr konnten neben den laufenden Wartungsarbeiten umfangreiche Projekte auf der Hard- und Softwareseite umgesetzt werden. Seit 1968 tritt das Rechenzentrum als Dienstleister für den Magistrat der Landeshauptstadt Klagenfurt, die Stadt Villach, die Stadtgemeinde St. Andrä, das Stadttheater Klagenfurt und einer Vielzahl weiterer Kunden auf.

Eine Vielzahl von Dienstleistungen

Beispielsweise wurde die Gemeinderatswahl für Klagenfurt und Villach inklusive grafischer Darstellung im Pressezentrum des Rathauses in bewährter Qualität abgewickelt. Erstmals konnte auch die Auswertung der Vorzugsstimmen online „live“ mitverfolgt werden. Die Hostprogramme für die Durchführung von Wahlen wurden abgelöst. Dazu gehören Ermittlung von Wahlberechtigten, Wählerverzeichnisse, Hauskundmachungen, Verständigungskarten und Abwicklung von Volksbegehren.

Damit wird auch die Hostablöse Richtung offener Serverstrukturen konsequent weiter verfolgt. Mit einer Pilotmigration konnte bewiesen werden, dass BS2000 Anwendungen ohne Änderung der Businesslogik auf relationale Datenhaltung migriert werden können. Für das Betriebssystem BS2000 wurde ein systemnahes Tool zur leichteren Pflege und Wartung der bestehenden Programme installiert. Neue Aufgaben des Magistrates machten konzeptionelle Adaptionen beim zentralen Pass-, Fund- und Melderegister notwendig.

Die Budgetierung des kommunalen Haushaltswesens wurde neu in einer Client-Serveranwendung programmiert und in den Echtbetrieb übernommen. Im Rahmen des E-Governments wurde für die Betriebsabgaben der Datenaustausch zu „Finanz-Online“ auf Basis des neuen XML-Standards realisiert und in Echtbetrieb übernommen. Auch die Umsatzsteuervoranmeldung wird nun mittels XML online dem Bundesministerium für Finanzen übermittelt.

Für die Lohnverrechnung konnte der Kärntner Gemeindebund gewonnen werden und so das hohe Know-how speziell im öffentlichen Bereich unter Beweis gestellt werden.

Im Netzwerk wurden neue Standorte erschlossen: Mittels Funkrichtstrecke wurden das Rechtsmittelamt und der Gemeinderatsclub der Grünen und mittels Glasfaser das Fundamt, das Altenwohnheim, die Drogenambulanz, das Gurkwerk, das Schulamt, und der Zentrallagerplatz angebunden.

Service für die STW AG

Bei der digitalen Archivierung konnten folgende Ablagen neu in Betrieb genommen werden: Anlagen- und Hausanschlüsse für das Wasserwerk, Bankeinzüge, Verträge und Zählerscheine für das Kundenservice. Für die Standardsoftware im Rechnungswesen wurde das Auftrags- und Bedarfsanforderungsmodul in Echtbetrieb genommen und ein Releasewechsel durchgeführt. Die Bestattungssoftware wurde auf Basis einer relationalen Datenbank mit moderner grafischer Oberfläche neu entwickelt und die Testphase gestartet. Im Bereich des Energiedatenmanagements wurde ein Prognosemodul entwickelt und die Trafostationenevidenz implementiert.

Für die über 800 PCs der STW AG wurde ein Inventory- und Softwareverteilungssystem mit entsprechendem Server installiert. Damit ist es jederzeit möglich, die Ressourcenauslastung der einzelnen Endgeräte zu eruieren und zentral die Software upzudaten bzw. neue Batchlevel einzuspielen.

Der Server für die Kundenbuchhaltung und Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeabrechnung wurde mit einem neuen leistungsstarken Server ins SAN (Storage Area Network) eingebunden. Weitere Schwerpunkte waren: Erweiterungen im Abrechnungsprogramm für wiederkehrende Leistungen im Telekombereich, monatliche Gassonderabrechnungen, Abrechnungen von reinen Netzkunden, Neukundenwerbung, Begrüßungsschreiben, dezentraler Erlagschein- und Zahlungsanweisungsdruck, Abschaltwesen sowie ein Modul „Wünsche zu Lebzeiten“ für die Bestattung.

Für die Bereiche Anlagenkontrolle und Energieberatung wurde ein Workflowsystem für Auftragsverfolgung implementiert und in die zentrale Anlagenkartei der Kundeninformationsdatenbank integriert. Die Bandbreitenanbindung für das Fernheizkraftwerk wurde auf 100 MBit/Sek erhöht.

Einbindung der Fernwärmeversorgung und des Gaswerks in das abgeschottete Prozesslan für die Mess- und Fernwirktechnik.

Für die Dynamisierung der Internetseiten und des im Aufbau befindlichen Intranets wurde ein Contentmanagement-System auf Basis Red Dot installiert. Das hausinterne Telefonbuch wurde als Web-Applikation allen Mitarbeitern im Netz zur Verfügung gestellt. Für die Alarmierung im Bereich des E-Werks wurde zusätzlich zum Funk eine hoch verfügbare Gruppenalarmierung mittels SMS-Pro Release 3.0 an Stelle der Pager weiter ausgebaut.

VI. Berichte der Managementservices

1. die UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

Neue Wege in der Unternehmenskommunikation

Im Oktober 2003 wurde im Zuge der neuen strategischen Ausrichtung der STW AG die Unternehmenskommunikation als eigener Bereich neu installiert. Ausgehend von einer Neupositionierung des Unternehmens wurde innerhalb kürzester Zeit ein neues Corporate Design erarbeitet. Im Zuge dessen wurden die Werbelinie und der Internetauftritt neu gestaltet, bei der Medien- und Pressearbeit neue Schwerpunkte gesetzt, Sponsoringaktivitäten überarbeitet, Events geplant und durchgeführt. Ein weiteres Betätigungsfeld lag in der Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen, diverse Kommunikationsmaßnahmen zu planen und auch umzusetzen.

Schnelle und offene Kommunikation

Eine informative, schnelle und offene Kommunikationspolitik steht dabei im Vordergrund. Neben der Neugestaltung der Marktkommunikation wird in Zukunft auch zunehmend internen Kommunikationsprozessen größere Aufmerksamkeit geschenkt werden und derzeit wird an der Umsetzung einer unternehmensinternen Informationsplattform (Intranet) gearbeitet.

2. das RECHNUNGSWESEN- UND CONTROLLERSERVICE

Nachhaltig wirtschaften

Der Bereich Rechnungswesen und Controllerservice unterstützt die Führungskräfte der einzelnen Geschäftsbereiche bei der ordnungsgemäßen, transparenten, vor allem betriebswirtschaftlich orientierten Geschäftsführung und trägt so zu nachhaltiger Wirtschaftlichkeit der einzelnen Geschäftsbereiche der STW AG bei, was nicht zuletzt aufgrund der schlanken Verwaltungsstrukturen auch unseren Kunden in Form von preiswerten Dienstleistungen indirekt zu Gute kommt.

Das betriebswirtschaftliche Wissen des Bereiches wird bei Bedarf auch unseren Geschäftspartnern im Rahmen von Kooperationen zugänglich gemacht. Beispielhaft wird in diesem Zusammenhang die Partnerschaft mit dem Wasserverband „Klagenfurt - St. Veit/Glan“ genannt.

Die Mitarbeiter des Rechnungswesen- und Controllerservices beraten und begleiten die Führungskräfte der Geschäftsbereiche auch bei den Veränderungen der Aufbau- und Ablauforganisation.

Konkret wurden die nunmehr entbündelt darzustellenden Prozesse in den Geschäftsfeldern Strom bzw. Gas durch die Schaffung der Funktionen „Erzeugung“, „Netz“ und „Vertrieb“ aktiv unterstützt.

Die Neustrukturierung des Geschäftsbereiches „Mobilität“ wurde durch die Schaffung eines wettbewerbsorientierten Berichtswesens ebenfalls gefördert.

Prozesse optimieren

Die gemeinsame Zielsetzung ist heute wie in der Zukunft in der weiteren Optimierung der Organisationsprozesse zu suchen. Durch die Vereinfachung und Transparenz der Prozesse sollte auch in Zukunft eine wettbewerbsgemäße Kostenstruktur und damit konkurrenzfähige Preise für die Kunden der STW AG sichergestellt werden.

3. das PERSONALMANAGEMENT

Neue Organisation

Als ersten Schritt in Richtung Reorganisation des Personalmanagements bündelte der Vorstand Anfang 2003 alle bisher auf verschiedene Organisationsbereiche verteilten Aufgaben der Personaladministration in einen eigenen Bereich Personalmanagement. Gleichzeitig erfolgten erste Maßnahmen für den Aufbau einer professionellen und zukunftsorientierten Personalarbeit.

Der Abschluss von Betriebsvereinbarungen, u. a. betreffend die Harmonisierung einzelner arbeitsrechtlicher Bestimmungen, konnten die Prozesse im Bereich der Personaladministration teilweise vereinfachen und beschleunigen. Dennoch wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin wesentliche Teile der im Bereich Personalmanagement zur Verfügung stehenden Ressourcen für den Bereich Personaladministration und hier insbesondere für die unternehmensweite Umsetzung von insgesamt zwölf Branchenkollektivverträgen sowie des VBO-Regulativ eingesetzt.

Neue Personalmanagementprozesse

Die Herausforderungen im vergangenen Geschäftsjahr bestanden daher vor allem darin, die Personaladministration so zu gestalten, dass mehr Freiräume für die Verbesserung der übrigen Personalmanagementprozesse wie Personalplanung und Personalrekrutierung geschaffen werden. Hohe Bedeutung für die Verbesserung der Effizienz der Personalarbeit kommt daher dem Abschluss der im Jahr 2003 begonnenen Projekte „Pauschalierung der Abrechnung der Nebengebühren“ und der „Schaffung eines elektronischen Personalinformationssystems“ zu.

Mitarbeiter aktiv einbinden

Die im Herbst 2003 durchgeführte Mitarbeiterbefragung bildete als Analyse- und Diagnoseinstrument den Ausgangspunkt für eine stärkere Ausrichtung des Personalmanagements in Richtung Personalentwicklung. Aufgrund der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung vereinbarte der Vorstand gemeinsam mit den Geschäftsbereichsleitern und der Abteilung Personalmanagement die Einführung des Mitarbeitergesprächs für das gesamte Unternehmen. Das Mitarbeitergespräch - ein zeitgemäßes und adäquates Führungsinstrument der Personalführung und der Mitarbeiterentwicklung - soll dazu beitragen, dass die Kommunikation und die Zusammenarbeit im Unternehmen verbessert wird und die Geschäftsbereiche bei der Umsetzung der Geschäftsbereichsziele unterstützt werden.

Prozesse weiter verbessern

Für das Geschäftsjahr 2004 ist neben den erwähnten Projekten und Maßnahmen auch die Konzeption eines Management-Development-Programms für Mitarbeiter in Führungspositionen geplant, welches ab dem Jahr 2005 als berufsbegleitendes Trainingsprogramm für Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte in der STW AG durchgeführt werden soll. Ziel dieses Programms ist es, aktuelles Management-Know-how zu vermitteln, Management-Potenziale zu erkennen und zu entwickeln und durch Erweiterung und Stärkung der Management-, Sozial- und Handlungskompetenzen die Geschäftsbereichserfolge sicherzustellen.

Der Bereich Personalmanagement will sich künftig als Kompetenz-Center und Business-Partner positionieren und damit wesentlich zum Ausbau der Wertschöpfung im Unternehmen beitragen.

4. das BAU- UND IMMOBILIENMANAGEMENT

Auf uns bauen

In den vergangenen Jahrzehnten wurden mehrere hundert Hochbauprojekte und tausende Tiefbaustellen in den unterschiedlichsten Funktionen als Planer, Bauherrenvertreter, Projektmanager, Bauleiter oder Bauberater betreut. Der Bereich Gebäudemanagement nahm sämtliche Agenden des Liegenschaftsbereiches, des Versicherungswesens und der Hausverwaltung wahr.

Wirtschaftlich verantwortungsvoll

Bauvorhaben müssen wirtschaftlich überzeugen, denn Investitionen sind hinsichtlich Entstehungs- und Folgekosten für die Bauherren nicht nur kurz-, sondern auch langfristig von großer finanzieller Tragweite. Insgesamt wurden 2003 rund 6 Millionen Euro in Hoch- und Tiefbauprojekte investiert. Die Bauprojekte sind sehr vielfältig. Hier einige Referenzprojekte:

Planungswettbewerb Strandbad Maria Loretto

Im Berichtsjahr ist der Architektenwettbewerb für das im Jahr 2003 erworbene Bad Loretto ausgelobt worden. Am Wettbewerb nahmen 49 in- und ausländische Architektenteams teil. Durch eine unabhängige Jury konnte dann im Dezember das Siegerprojekt des Architektenteams DI Ernst Roth & spado architects ermittelt werden. Die Baukosten werden sich auf ca. 2,5 Millionen Euro belaufen. Baubeginn ist Herbst 2004. Fertigstellung Frühjahr 2005.

Neugestaltung und Sanierung der STW Zentrale in der St. Veiter Straße

Das 25 Jahre alte Hauptgebäude wurde in der ersten Phase im Bereich der Fassade, der Dächer und Fenster thermisch saniert, um Energiekosten zu sparen. Dafür wurden im Jahr 2003 1,2 Millionen Euro eingesetzt. Die Sanierung wird 2004 abgeschlossen. Es folgte der Beginn der Bauphase II mit der Konzipierung des Kundencenters, der IT, den Besprechungsräumen und der neuen Büros.

Erneuerung Badebrücke Strandbad Klagenfurt

Im Zuge dieser Sanierung musste die Belagsqualität verbessert und eine zeitgemäße Infrastruktur mitkonzipiert werden. Die Gesamtfläche der Anlage beläuft sich auf 1760 m², wobei 2967 lfm Konstruktionsholz verwendet wurde. Die Belagsbefestigung erfolgte mit ca. 40.000 Niro-Schrauben. Gesamtkosten rund 250.000 Euro.

Weitere Bauarbeiten: Errichtung und Umbauten von Transformatorstationen, Generalinstandsetzung von Wohnungen, Grabungen und Instandsetzung von Infrastrukturleitungen, Mitverlegungen bei diversen Baulosen.

Im Rahmen der Jahresaufträge Tiefbau wurden rund 27 Kilometer Künetten (ohne Baulose) gegraben. Diese teilten sich auf über 820 kleine und mittlere Grabungsbaustellen auf. Darüber hinaus wurden noch ca. 340 Baustellen mit Asphaltinstandsetzungen betreut.

Versicherungswesen

Das 2002 neu organisierte Versicherungswesen bietet für alle Geschäftsbereiche und Bereiche der STW AG einheitliche Versicherungsverträge, was einen verminderten Verwaltungsaufwand zur Folge hat. Im Jahr 2003 erfolgten die ersten Vorbereitungsarbeiten für eine Neubewertung der Baulichkeiten, der technischen und kaufmännischen Betriebseinrichtung und der sonstigen Versicherungswerte. Bis zum September 2004 wird diese Neubewertung abgeschlossen sein. Im Berichtsjahr 2003 wurden 317 Schadensfälle bearbeitet.

Liegenschaftsverwaltung

Der Bestand an Liegenschaften der STW AG betrug zum Jahresanfang 2003 2.143.027 m² und änderte sich durch Zu- und Abgänge auf 3.505.891 m².

Vermietung

Die STW AG besitzt zehn Wohnobjekte, mit 195 Wohnungen und fünf Büroeinheiten, mit einer Gesamtfläche von 13.909 m².

Hausverwaltung und zentrale Dienste

Die Aufgabenbereiche der Hausverwaltung sind unter anderem die Inventarisierung, Betreuung der Zentralschließanlage, die zentralen Dienste wie Telefonzentrale, Kopierzentrale, Postservice, Wäscherei, Hausmeister, Haustechniker sowie Küche und Kantine. Weiters wurden ca. 8.000 m² Fläche vom eigenen Reinigungspersonal betreut.

Wertschöpfung verbessern

Die im Jahr 2003 begonnene Neuausrichtung und Neuorientierung der ehemaligen Bauabteilung wird fortgesetzt. Das Bau- und Immobilienmanagement verfolgt dabei marktwirtschaftliche Ziele, um die Wertschöpfung nachhaltig zu verbessern.

5. das BESCHAFFUNGS- UND MATERIALMANAGEMENT

Tausende Transaktionen

Das Beschaffungs- und Materialmanagement ist eine bedeutende Drehscheibe im Unternehmen. Für mehr als 16.000 Bestellpositionen mussten die Preise ermittelt und danach im integrierten Bestellsystem erfasst werden. In der Materialwirtschaft wurden 8.100 Artikel - mit einem Gesamtwert von rund 2,2 Millionen Euro - verwaltet. Insgesamt waren 85.000 Lagerbewegungen notwendig.

Treibend für die Wirtschaft

Der Bereich Beschaffung wickelte im Wirtschaftsjahr 2003 ein Einkaufsvolumen von rund 35 Millionen Euro ab. Der größte Auftraggeber innerhalb der STW AG ist der Bereich Wärme mit einem Anteil von 43 %, gefolgt von Strom mit 16 %. Die wichtigen Angelegenheiten Umweltmanagement und Sicherheitswesen sind organisatorisch dem Materialmanagement zugeordnet.

Der Umwelt verpflichtet

Unser Unternehmen fühlt sich zur Schonung der Umwelt verpflichtet. Es ist unser Bestreben, Umweltbelastungen - auch über die geltenden gesetzlichen Vorschriften hinaus - auf ein unumgängliches Mindestmaß zu beschränken.

Der sparsame Umgang mit Ressourcen schont nicht nur die Umwelt, sondern fördert auch das Kostenbewusstsein und erhöht damit die Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens. Da die Realisierung optimaler Lösungen für Unternehmen und Umwelt durch unsere Mitarbeiter erfolgt, achten wir konsequent darauf, in sämtlichen Bereichen das Verantwortungsbewusstsein aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich zu schulen und zu fördern. Schon am einzelnen Arbeitsplatz geht es darum, den „Müllberg“ klein zu halten und möglichst viele Stoffe wieder in den Wirtschaftskreislauf zurückzuführen. Im Jahr 2003 wurden 374.537 kg nicht gefährliche Abfälle und 108.355 kg gefährliche Abfälle umweltschonend entsorgt.

Sicherheit wird groß geschrieben

Die in den gesetzlichen Vorgaben geforderten Arbeitnehmerschutzmaßnahmen werden bei uns im Unternehmen auf breiter Basis in Zusammenarbeit mit den Betriebsleitern, den mit dem Thema Sicherheit beauftragten Mitarbeitern, den Präventivkräften (Arbeitsmedizin und Sicherheitsfachkraft) und dem Betriebsrat umgesetzt. Der Zeitaufwand für den gesamten Präventivdienst betrug im Berichtsjahr 1.200 Arbeitsstunden.

VII. Bilanz zum 31.12.2003

AKTIVA

	Stand am 31.12.2003 EUR	Stand am 31.12.2002 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielles Anlagevermögen		
I. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	11.393.662,35	11.889
II. Sachanlagevermögen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	40.070.627,19	34.866
2. Technische Anlagen und Maschinen	80.085.187,21	79.948
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.856.931,39	7.078
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.558.785,02	314
	129.571.530,81	122.206
III. Finanzanlagevermögen		
I. Beteiligungen	2.126.748,84	1.271
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	3.223.695,79	2.229
	5.350.444,63	3.500
Summe Anlagevermögen	146.315.637,79	137.595
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
I. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.924.249,75	4.015
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
I. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.379.385,74	11.712
2. Sonstige Forderungen	2.210.131,13	3.950
	16.589.516,87	15.662
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.806.348,25	10.427
Summe Umlaufvermögen	23.320.114,87	30.104
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8.276.754,18	1.346
Summe Aktiva	177.912.506,84	169.045

PASSIVA

	Stand am 31.12.2003 EUR	Stand am 31.12.2002 TEUR
A. Eigenkapital	61.195.573,06	58.785
I. Grundkapital	11.000.000,00	11.000
II. Kapitalrücklagen		
Gebundene Kapitalrücklage	25.211.322,50	25.211
III. Gewinnrücklagen		
I. Gesetzliche Rücklage	1.100.000,00	1.100
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	21.884.250,56	18.474
IV. Bilanzgewinn	2.000.000,00	3.000
B. Unversteuerte Rücklagen		
I. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	5.606.914,61	6.664
2. Sonstige unversteuerte Rücklagen	1.865.005,82	2.513
	7.471.920,43	9.177
C. Baukostenzuschüsse	23.016.258,95	23.130
D. Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	6.583.897,81	3.567
2. Rückstellungen für Pensionen	48.212.470,63	44.123
3. Rückstellung für Steuern	478.073,98	200
4. Sonstige Rückstellungen	4.989.748,42	4.350
	60.264.190,84	52.240
E. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.726.556,27	4.901
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.503.198,50	1.215
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.610.344,65	6.742
4. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern EUR 4.059.521,33		
(VJ): TEUR 3.278		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
EUR 986.254,02 (VJ): TEUR 976		
	8.475.197,31	8.091
	21.315.296,73	20.949
F. Rechnungsabgrenzungsposten	4.649.266,83	4.764
Summe Passiva	177.912.506,84	169.045

VIII. Gewinn- und Verlustrechnung 2003

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2003 mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in Tausend Euro (TEUR)

	EUR	2003 EUR	TEUR	2002 TEUR
1. Umsatzerlöse		97.962.949,21		92.240
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		8.476.789,92		8.235
3. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	0,00		8	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	204.500,82		328	
c) Übrige	<u>2.753.396,85</u>	2.957.897,67	<u>2.698</u>	3.034
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen				
a) Materialaufwand	-34.190.110,26		-29.409	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-10.477.913,43</u>	-44.668.023,69	<u>-9.697</u>	-39.106
5. Personalaufwand				
a) Gehälter	-26.570.196,03		-25.476	
b) Aufwendungen für Abfertigungen	-3.956.885,77		-1.060	
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-1.231.872,22		-3.194	
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-7.294.485,49		-7.021	
e) Sonstige Sozialaufwendungen	<u>-6.12.877,48</u>	-39.666.316,99	<u>-375</u>	-37.126
6. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen		-9.954.848,35		-9.696
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 14 fallen	-2.787.673,16		-2.717	
b) Übrige	<u>-7.593.646,52</u>	-10.381.319,68	<u>-6.873</u>	-9.590
8. Zwischensumme aus Z 1 bis 7		4.727.128,09		7.991
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		271.995,50		479
10. Aufwendungen aus Finanzanlagen davon Abschreibungen EUR 7.616,00 (2002: TEUR 205)		-7.616,00		-205
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-133.124,12		-162
12. Zwischensumme aus Z 9 bis 11		131.255,38		112
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.858.383,47		8.103
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.182.049,39		-203
15. Jahresüberschuss		3.676.334,08		7.900
16. Auflösung unverteuerter Rücklagen		1.734.545,58		2.383
17. Veränderung von Gewinnrücklagen		-3.410.879,66		-7.283
18. Bilanzgewinn		2.000.000,00		3.000

IX. Anhang zum Jahresabschluss

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der STW AG wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Die Gesellschaft ist als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 HGB anzusehen.

Soweit ergänzende Angaben in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nicht enthalten sind, werden diese im Anhang gesondert ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist entsprechend dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 231 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die vorliegende Gliederung des Jahresabschlusses enthält gegenüber der Gliederung des HGB folgende Besonderheiten:

- Den Besonderheiten eines Energieversorgungsunternehmens Rechnung tragend, wurde nach der Position „Unversteuerte Rücklagen“ in Erweiterung der Gliederung nach HGB die Position „Baukostenzuschüsse“ aufgenommen.
- Unter der Position „Umsatzerlöse“ wurde im Hinblick auf eine vereinheitlichte Darstellung innerhalb der Elektrizitäts- und Versorgungsunternehmen abweichend gegenüber dem Vorjahr die Auflösung von Baukostenzuschüssen ausgewiesen. Der Ausweis wurde im Vorjahr entsprechend angepasst.

2. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

2.1. Aktiva

2.1.1. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen wird nach der direkten Methode abgeschrieben. Somit wird in der Bilanz nicht der Anschaffungswert der Anlagegüter, sondern der Restbuchwert ausgewiesen.

Immaterielles Anlagevermögen

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer.

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte

Unter dieser Bilanzposition werden Strombezugsrechte sowie Wasserbezugsrechte ausgewiesen. Die sonstigen Rechte betreffen vor allem zugekaufte Software sowie Mietrechte.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich der bisher angelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibung bewertet. Zur Ermittlung der Abschreibungssätze wird generell die lineare Abschreibungsmethode gewählt.

Folgende Abschreibungssätze wurden entsprechend der Nutzungsdauer gewählt:

	Nutzungsdauer in Jahren
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	2 - 12 %
Gebäude und andere Baulichkeiten	2 - 5 %
Technische Anlagen und Maschinen	4 - 10 %
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10 %

Der Grundwert der Grundstücke beträgt zum Bilanzstichtag Euro 22.388.410,11 und hat sich gegenüber dem Vorjahreswert Euro 5.763.544,26 erhöht.

Bei Ermittlung der Herstellungskosten von selbst erstellten Anlagen wurden direkt zurechenbare Einzelkosten und anteilige Material- bzw. Fertigungsgemeinkosten berücksichtigt. Vom Wahlrecht, anteilige Fremdkapitalzinsen und freiwilligen Sozialaufwand zu aktivieren, wurde nicht Gebrauch gemacht.

Die Abschreibungen des Anlagevermögens gliedern sich wie folgt:

	2003 Euro	2002 Euro
Planmäßige Abschreibung	9.891.750,78	9.633.554,90
Geringwertige Wirtschaftsgüter	63.097,57	62.572,02
Summe Abschreibungen	9.954.848,35	9.696.126,92

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird durch den in der Anlage, nach den Bestimmungen des HGB erstellten Anlagenspiegel dargestellt. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG 1988 wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Der Ausweis einer un versteuerten Rücklage ist im Hinblick auf die betragsmäßige Unwesentlichkeit der Abschreibung nicht erforderlich.

Die geleisteten Anzahlungen betreffen einerseits Anlagen in Bau im Bereich der Geschäftsbereiche Strom, Wärme, Wasser, Bäder und Management-Service in Höhe von Euro 1.364.472,65, andererseits Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Wasserschutz in Höhe von Euro 129.817,70 sowie Anzahlungen auf Anlagen in Höhe von Euro 64.494,67.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich zu den Anschaffungskosten bewertet und setzen sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung	Stammkapital Euro	STW Anteil %	STW Anteil Euro	Buchwert Euro
Wasserverband St.Veit/Glan - Klagenfurt	3.016.685,33	70,50	2.126.748,84	2.126.748,84

Der Wasserverband St.Veit/Glan - Klagenfurt weist für das Jahr 2003 ein Stammkapital in Höhe von Euro 3.016.685,33 und einen Jahresgewinn von Euro 0,00 aus.

Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens

Die Wertpapierdeckung des Sozialkapitals ist zum Bilanzstichtag mit einem Wert von Euro 3.215.089,30 unter der Position „Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens“ ausgewiesen. Sie hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um Euro 995.677,78 erhöht.

Aufgrund eines vom Bundesministerium für Finanzen erwirkten Nachholgebotes beim Sozialkapital erfolgt die Nachholung der Wertpapierdeckung für die Pensionsrückstellung über einen Zeitraum von 20 Jahren.

2.1.2. Umlaufvermögen

Vorräte

Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen betrug zum Bilanzstichtag Euro 4.924.249,75 und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstand um Euro 909.323,66. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Tagespreis am Bilanzstichtag. Ausreichende Abschläge für Bestandsrisiken infolge der Lagerdauer oder der verringerten Verwendbarkeit wurden vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen werden nach dem Anschaffungskostenprinzip unter Berücksichtigung der Bonität der Schuldner bewertet und setzen sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung	31.12.2003 Euro	31.12.2002 Euro
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.379.385,74	11.712.244,88
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	2.210.131,13	3.950.217,89
Summe	16.589.516,87	15.662.462,77

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände betreffen unter anderen Forderungen gegenüber der Stadt in Höhe von Euro 546.782,00, Lohn- und Gehaltsvorschüsse gegenüber den Mitarbeitern der STW AG in Höhe von Euro 336.294,90.

Fristigkeit der Forderungen

Bezeichnung	Lt. Bilanz 31.12.2003 Euro	davon Restlaufzeit < 1 Jahr Euro	davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre Euro	davon Restlaufzeit > 5 Jahre Euro	Einzelwert- berichtigung Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.379.385,74	14.379.385,74	0,00	0,00	338.268,39
Sonstige Forderungen	2.210.131,13	1.839.918,17	336.294,90	33.918,06	0,00
Summe	16.589.516,87	16.219.303,91	336.294,90	33.918,06	338.268,39

Im Posten „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ sind keine wesentlichen Erträge enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten

Zum Abschlussstichtag 2003 wurden Guthaben bei Kreditinstituten sowie Barbestände in Höhe von Euro 1.806.348,25 ausgewiesen.

2.1.3. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten beliefen sich zum Bilanzstichtag auf Euro 8.276.754,18. Die größte Position bildet hierbei die Abgrenzung der Pensionsrückstellung für die mit Rückwirkung 1.1.2003 nachträglich eingebrachten Pensionisten des Strom- und Gasnetzes sowie des Management-Service mit Pensionseintritt vor dem 1.1.1989 in Höhe von Euro 6.773.676,51. Die Verteilung erfolgt über einen Zeitraum von fünf Jahren.

2.2. Passiva

2.2.1. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital besteht aus 110.000 vinkulierten Namensaktien im Nennbetrag von Euro 100,00 somit Euro 11.000.000,00.

Kapitalrücklagen Gebundene Kapitalrücklage

Die gebundene Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag Euro 25.211.322,50.

Gewinnrücklagen Gesetzliche Rücklage

Die gesetzliche Rücklage ist mit 10 % des Grundkapitals den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend voll dotiert und wird zum 31.12. 2003 mit Euro 1.100.000,00 ausgewiesen.

Satzungsmäßige Rücklage

Aufgrund der Satzung der STW AG war keine satzungsmäßige Rücklage auszuweisen.

Freie Rücklage

Die freie Rücklage weist zum Bilanzstichtag einen Stand in Höhe von Euro 21.884.250,56 auf. Davon entfallen Euro 2.618.088,36 auf die zweckgebundene Wasserschutzrücklage.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn für das Jahr 2003 beläuft sich auf Euro 2.000.000,00.

2.2.2. Unversteuerte Rücklagen

Bewertungsreserve

Die Entwicklung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen gemäß § 8 EStG in Euro stellt sich wie folgt dar:

Bezeichnung	Stand 1.1.2003 Euro	Zuweisung Euro	Auflösung Euro	Stand 31.12.2003 Euro
Bewertungsreserve	6.663.831,53	29.539,23	1.086.456,15	5.606.914,61

Der Stand der Bewertungsreserve zum Bilanzstichtag resultierte aus den in Anspruch genommenen vorzeitigen Abschreibungen. Die Auflösung erfolgt in jenem Ausmaß, in welchem die steuerlichen Wertminderungen durch handelsrechtliche Abschreibungen zu ersetzen waren.

Sonstige unbesteuerter Rücklagen

Die Entwicklung des Investitionsfreibetrages stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Stand 1.1.2003 Euro	Umwertungs- differenz Euro	Auflösung Euro	Stand 31.12.2003 Euro
1999	648.089,41	0,02	648.089,43	0,00
2000	1.865.005,82	0,00	0,00	1.865.005,82
Gesamt	2.513.095,23	0,02	648.089,43	1.865.005,82

2.2.3. Baukostenzuschüsse

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Baukostenzuschüsse betragen Euro 23.016.258,95. Sie werden zum Nennwert erfasst und entsprechend der durchschnittlichen Abschreibung jener Anlagen, für die sie geleistet worden sind, auf einen Zeitraum von 20 Jahren verteilt aufgelöst.

2.2.4. Rückstellungen

Im Berichtsjahr wurden die Parameter bei der Berechnung der Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellung verändert. Diese Veränderung bewirkte eine Verringerung der Rückstellungsbildung sowie eine daraus resultierende Verbesserung des Ergebnisses von Steuern um Euro 1.694.765,37.

Rückstellung für Abfertigungen

Die Berechnung der Abfertigungsrückstellung erfolgte nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 5,5 % (Vorjahr 6 %). Als Finanzierungsverfahren für Ansprüche aus Abfertigungsverpflichtungen wurde das Teilwertverfahren herangezogen. Die handelsrechtliche Rückstellung für Abfertigungen beträgt zum Bilanzstichtag somit Euro 6.583.897,81. Sie erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahresstand um Euro 3.016.550,16. Dies ist vor allem auf Erfahrungswerte der letzten Jahre zurückzuführen, wonach Mitarbeiter im Pensionsfall überwiegend die Abfertigung in Anspruch nahmen. Dieser Tendenz folgend wurden die Parameter gegenüber dem Vorjahr angepasst. Aufgrund der Möglichkeit der „Eigenkapitaloption“ lt. § 124b EStG wurde eine steuerrechtliche Abfertigungsrückstellung gemäß den Bestimmungen des § 14 EStG nicht mehr gebildet.

Rückstellung für Pensionen

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß den Bestimmungen des § 211 Abs. 2 HGB und dem Fachgutachten KFS RL3 des Fachsenates für Handelsrecht und Revision der Kammer der Wirtschaftstreuhänder auf Basis eines Rechnungszinssfußes von 5,5 % (Vorjahr 6 %) errechnet. Die handelsrechtliche Rückstellung für Pensionen beträgt zum 31.12.2003 Euro 48.212.470,63 (Vorjahr: Euro 44.123.298,46). Im Zusammenhang mit der Zuweisung zur Pensionsrückstellung zum 31.12.2003 ist festzuhalten, dass aufgrund eines Nachtrages zur Zusatzvereinbarung zum Sacheinlagevertrag vom 18.12.2003 eine handelsrechtliche Verpflichtung zur Bildung einer Rückstellung in Höhe von 8.467.095,64 begründet wurde (§ 198 Abs. 8 HGB). Dies betrifft Pensionisten des Strom- und Gasnetzes sowie des Management-Service mit Pensionseintrittsdatum vor dem 1.1.1989. Grundsätzlich wurde aufgrund der Übergangsbestimmungen laut den Änderungen des ASVG gemäß Budgetbegleitgesetz 2003, Artikel 73 (BGBl. I, Nr. 71/2003 vom 20.8.2003) mit einem Pensionsantrittsalter bei Männern von 65 Jahren bzw. bei Frauen von 60 Jahren gerechnet. Das Pensionsantrittsalter bei Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung der BVG Altersgrenzen (BGBl. 1992/832) angesetzt.

Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgte nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung und unter Beachtung des Imparitäts- und Vorsichtsprinzips. Diese Position enthält Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube in Höhe von Euro 2.345.010,38 (Vorjahr: Euro 2.143.126,36), Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von Euro 2.588.238,04 (Vorjahr: Euro 2.147.208,34) sowie sonstige Rückstellungen in Höhe von Euro 56.500,00 (Vorjahr: Euro 60.000,00). Die Berechnung der Jubiläumsgeldrückstellung erfolgte unter Zugrundelegung eines Zinssatzes in Höhe von 5,5 % (Vorjahr 6 %).

2.2.5. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag unter Beachtung des Höchstwertprinzips bilanziert.

Fristigkeit der Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Bezeichnung	Lt. Bilanz 31.12.2003 Euro	davon Restlaufzeit < 1 Jahr Euro	davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre Euro	davon Restlaufzeit > 5 Jahre Euro	dinglich besichert Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.726.556,27	2.002.663,01	2.024.362,56	699.530,70	0,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.503.198,50	1.503.198,50	0,00	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.610.344,65	6.610.344,65	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	8.475.197,31	8.475.197,31	0,00	0,00	0,00
Gesamt	21.315.296,73	18.591.403,47	2.024.362,56	699.530,70	0,00

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind unter anderem Verbindlichkeiten betreffend die Elektrizitäts- und Erdgasabgabe, Zuschläge für stranded costs bzw. erneuerbare Energie sowie Verbindlichkeiten gegenüber der Gebietskrankenkasse enthalten. In diesem Posten sind Aufwendungen in Höhe von Euro 3.225.998,62 (Vorjahr: Euro 3.115.121,36) enthalten, die erst nach Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Dies betrifft im Wesentlichen Lohnabgaben, Sozialversicherung und Gehaltsnachzahlungen.

2.2.6. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten zum 31.12.2003 betragen Euro 4.649.266,83. Die größte Position stellt hierbei die Mietzinsvorauszahlung der tele.ring Telekom GesmH & Co.KG dar, welche über eine Laufzeit von 20 Jahren gegen Ertrag aufgelöst wird.

3. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Betriebserfolg

3.1.1. Umsatzerlöse

Die konsolidierten Umsätze aus den einzelnen Geschäftsfeldern stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsfeld	2003 Euro	2002 Euro	Veränderung %
Informationstechnologie	1.703.700,86	1.538.799,98	+10,72
Telekommunikation	1.558.432,41	1.326.505,91	+17,48
Strom	42.607.054,90	41.956.164,05	+1,55
Wärme	18.216.480,34	17.149.204,54	+6,22
Gas	4.573.641,76	3.954.076,09	+15,67
Wasser	7.738.839,79	8.004.981,55	-3,32
Mobilität	6.960.944,25	6.377.840,04	+9,14
Schiffahrt	1.240.388,17	1.140.097,30	+8,80
Bäder	2.605.075,90	2.324.019,39	+12,09
Gastronomie	528.557,94	0,00	-
Bestattung	1.601.937,50	1.616.855,09	-0,92
Plakatierung	449.025,60	510.011,53	-11,96
Kundenaufträge	5.426.405,72	3.614.376,39	+50,13
Auflösung Baukostenzuschüsse	2.752.464,07	2.726.650,38	+0,95
Gesamt	97.962.949,21	92.239.582,24	+6,20

Ab dem Geschäftsjahr 2003 wird die Auflösung aus Baukostenzuschüssen unter der Position Umsatzerlöse ausgewiesen. In den Vorjahren wurde dieses Konto unter der Position Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen dargestellt.

3.1.2. Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen in Höhe von Euro 8.476.789,92 setzen sich wie folgt zusammen:

	2003 Euro	2002 Euro
Einzelmaterial	1.547.208,18	782.734,61
Einzellöhne	1.105.685,53	1.093.622,78
Materialgemeinkosten	82.002,07	41.494,94
Lohngemeinkosten	342.762,94	339.026,51
Fremdleistungen (nicht konsolidiert)	5.399.131,20	5.978.597,12
Herstellungskosten	8.476.789,92	8.235.475,96

Das Einzelmaterial bzw. die Einzellöhne wurden mittels direkter Kostenverrechnung erfasst. Die Gemeinkosten wurden aufgrund der Kostenrechnung der STW AG ermittelt.

3.1.3. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken gegenüber dem Vorjahr von Euro 3.034.324,13 auf Euro 2.957.897,67. Dies entspricht einer Veränderung von 2,52 %. Die Position übrige betriebliche Erträge enthält im Wesentlichen Miet- und Pächterträge in Höhe von Euro 1.056.429,33, Werbeerträge in Höhe von Euro 332.988,53 sowie die Investitionszuwachsprämie in Höhe von Euro 221.784,40. Der Rest der Erträge entfällt auf Nebenleistungen und sonstige Verkäufe.

3.1.4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungskosten

Einen Vergleich der Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungskosten mit dem Vorjahr zeigt einen Anstieg von Euro 39.106.112,66 auf Euro 44.668.023,69. Dies entspricht einer Steigerung von 14,22 %.

3.1.5. Personalaufwand

Der Personalaufwand einschließlich der Altersvorsorge erhöhte sich um Euro 2.539.786,65 auf Euro 39.666.316,99.

3.1.6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und Ertrag fallen

Die Position der Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und Ertrag fallen, betrug im Berichtsjahr Euro 2.787.673,16 (Vorjahr: Euro 2.716.880,27) und ist gegenüber dem Vorjahr um 8,34 % gestiegen. Darin enthalten ist im Wesentlichen die Benützungsabgabe. Diese wurde auf Grundlage des einschlägigen Landesgesetzes bzw. daraus abgeleitet aus der Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt sowie aus der Zusatzvereinbarung zum Sacheinlagevertrag für das Berichtsjahr per Bescheid pauschal mit Euro 2.470.876,00 festgesetzt.

Übriger Aufwand

Der übrige Aufwand setzt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2003 Euro	2002 Euro	Veränderung %
Betriebsaufwand	3.097.667,69	2.203.983,44	+40,55
Verwaltungsaufwand	1.668.260,44	1.488.915,93	+12,05
Vertriebsaufwand	533.762,77	597.550,96	-10,67
Übriger Aufwand	2.293.955,62	2.582.809,10	-10,90
Summe	7.593.646,52	6.873.259,43	+10,61

Im übrigen Aufwand sind Leasinggebühren in Höhe von Euro 884.601,58 enthalten, welche überwiegend in Zusammenhang mit der Erneuerung der Autobus-Flotte des Geschäftsbereiches Mobilität im Rahmen eines Full-Service-Leasing-Vertrages zu bringen sind. Verpflichtungen aus der Nutzung von nicht in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen bestehen für die folgenden fünf Geschäftsjahre in Höhe von Euro 3.355.604,29. Davon entfallen Euro 884.601,58 auf das folgende Geschäftsjahr.

3.2. Finanzerfolg

Der Finanzerfolg weist einen Gewinn in Höhe von Euro 131.255,38 aus (Vorjahr Euro 112.350,31) und ist gegenüber dem Vorjahr um 16,83 % gestiegen.

3.3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuerbelastung für das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt Euro 812.654,30. Die Veränderung der un versteuerten Rücklagen wirkt sich auf die Steuer vom Einkommen und vom Ertrag des Geschäftsjahres in Höhe von Euro 369.395,09 steuererhöhend aus.

Die aktivierbaren latenten Steuern betragen zum 31.12.2003 Euro 4.881.387,50 (Vorjahr Euro 4.266.432,65). Vom Wahlrecht gemäß § 198 Abs. 10 HGB wurde Gebrauch gemacht.

4. Sonstige Angaben

4.1. Vorschüsse, Kredite und Haftungen zugunsten von Vorstand und Aufsichtsrat

Mit Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden im Geschäftsjahr weder Kredit- noch Haftungsverhältnisse.

4.2. Bezüge, Abfertigungen und Pensionen zugunsten Vorstand und Aufsichtsrat

Die Aktivbezüge der Mitglieder des Vorstandes sowie der Personen im Sinne des § 80 Abs. 1 Aktiengesetz beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt Euro 736.215,36. Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen entfielen auf Vorstandsmitglieder sowie auf Personen im Sinne des § 80 Abs. 1 Aktiengesetz Euro 236.465,95. Die Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Jahr 2003 Euro 16.424,14.

X. Kennzahlen zum Jahresabschluss

I. Finanzrechnung 2003

Kapitalflussrechnung		2003	2002
	EUR	EUR	EUR
I. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT			
1.	Jahresüberschuss	3.676.334,08	7.899.735,62
2.	+/- Abschreibung bzw. Zuschreibung	9.899.366,78	9.838.185,83
3.	+/- Abschreibung uneinbringliche Forderungen	-	-
4.	+/- Ertrag aus der Auflösung von Wertberichtigungen	-	-
5.	+/- Auflösung der Baukostenzuschüsse	-2.752.464,07	-2.729.266,38
6.	+/- Abfertigungsrückstellung	3.016.550,16	479.310,11
7.	+/- Pensionsrückstellung	4.089.172,17	842.283,22
8.	+/- Jubiläumsgeldrückstellung	441.029,70	66.243,61
9.	+/- Urlaubsrückstellung	201.884,02	-39.640,70
10.	+/- Steuerrückstellung	278.486,62	-226.206,22
11.	+/- Sonstige Rückstellungen	26.537,24	-49.372,61
12.	+/- Gewinne und Verluste aus Anlagenabgängen (Saldo)	7.079,23	261.558,57
	CASHFLOW AUS DEM ERGEBNIS	18.883.975,93	16.342.831,05
12.	+/- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-909.323,66	257.747,05
13.	+/- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2.667.140,86	3.507.990,95
14.	+/- Forderungen gegenüber beteiligten Unternehmen	-	-
15.	+/- Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	1.740.086,76	-1.581.210,23
16.	+/- Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	-6.930.759,65	-56.304,08
17.	+/- Erhaltene Anzahlungen	288.398,41	-48.084,69
18.	+/- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-131.976,72	-289.563,14
19.	+/- Sonstige Verbindlichkeiten	384.492,32	-441.377,72
20.	+/- Passive Rechnungsabgrenzungsposten	-114.246,88	-192.573,12
SUMME	CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	10.543.505,65	17.499.456,07
II. CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEITEN			
1.	+/- Einzahlungen aus Anlagenabgängen	64.432,56	10.015,92
2.	+/- Auszahlungen aus Investitionen in das Sachanlagevermögen	-16.833.190,96	-13.580.390,78
3.	+/- Einzahlungen aus Deinvestitionen	-	-
4.	+/- Auszahlungen aus Investitionen in Finanzanlagevermögen	-1.859.384,78	-392.574,41
SUMME	CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEITEN	-18.628.143,18	-13.962.949,27
III. CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEITEN			
1.	+/- Veränderungen von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-174.782,09	-2.257.279,10
2.	+/- Sonstige Wertpapiere und Anteile	-	-
3.	+/- Einzahlung Baukostenzuschüsse	2.638.891,63	3.066.494,09
4.	+/- Kapitalzuführung ÖPNV	-	558.413,00
5.	+/- Gewinnausschüttung	-3.000.000,00	-2.000.000,00
SUMME	CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEITEN	-535.890,46	-632.372,01
VERÄNDERUNGEN DES FINANZMITTELFONDS		-8.620.527,99	2.904.134,79
FINANZMITTELBESTAND PER 1.1.		10.426.876,24	7.522.741,45
FINANZMITTELBESTAND PER 31.12.		1.806.348,25	10.426.876,24

2. Entwicklung der langfristigen Darlehen 1999 - 2003

Darlehensstand jeweils zum 31.12. in TEUR	1999	2000	2001	2002	2003
Strom	2.560	1.550	1.320	1.086	846
Wärme	3.060	1.500	1.240	1.018	776
Gas					
Wasser	1.770	1.280	1.110	939	757
Energie- und Wasserversorgung	7.390	4.330	3.670	3.043	2.379
Mobilität					
Schifffahrt					
Bäder	8.310				
Freizeit	8.310				
Bestattung					
Plakatierung					
Telekommunikation					
Informationstechnologie					
Management-Service	700	620	500	435	347
Sonstige Dienstleistungen	700	620	500	435	347

3. Entwicklung der Investitionen 1999 - 2003

in TEUR	1999	2000	2001	2002	2003
Strom	3.782	1.570	2.374	2.105	2.379
Wärme	2.291	2.570	1.742	3.041	1.761
Gas	798	715	219	597	502
Wasser	2.144	3.059	1.897	2.939	3.256
Energie- und Wasserversorgung	9.015	7.914	6.232	8.683	7.898
Mobilität	556	1.966	1.037	175	138
Schifffahrt	5	54	75	53	378
Bäder	138	186	822	579	4.957
Freizeit	142	240	897	633	5.335
Bestattung	414	54	12	47	44
Plakatierung	16	40	98	120	10
Telekommunikation	39	1.313	1.379	2.178	1.589
Informationstechnologie	289	402	595	229	525
Management-Service	78	517	557	1.427	1.362
Sonstige Dienstleistungen	836	2.326	2.641	4.001	3.530
StadtWerke Klagenfurt AG	10.550	12.446	10.806	13.491	16.901

4. Entwicklung des Mitarbeiterstandes 1999 - 2003

Mitarbeiterstand jeweils zum 31.12.	1999	2000	2001	2002	2003
Beamte	19	17	14	13	10
Angestellte	311	307	312	318	329
Arbeiter	474	456	448	432	419
Stammpersonal	804	780	774	763	758
Lehrlinge	27	29	26	21	20
Saisonbedienstete	20	19	9	12	7
Summe aktive Mitarbeiter	851	828	809	796	785
Beamtenpensionisten	197	198	68	66	112
ASVG-Pensionisten	164	166	127	126	139
Summe Pensionisten	361	364	195	192	251
StadtWerke Klagenfurt AG	1.212	1.192	1.004	988	1.036



5. Leistungszahlen 2003

	Einheit	2003	2002	%-Veränderung
Strom				
Kleinwasserkraft	Mio. kWh	11.922	15.550	-23,33 %
Kraft-Wärme-Kupplung	Mio. kWh	102.766	101.261	1,49 %
ÖKO-Energie	Mio. kWh	9.448	6.337	49,09 %
Sonstige Erzeugung	Mio. kWh	0,004	0,018	-77,78 %
Summe Erzeugung	Mio. kWh	124.140	123.166	0,79 %
Netzaustausch KELAG	Mio. kWh	460,826	429,532	7,29 %
Aufbringung Netzbedarf	Mio. kWh	584,966	552,698	5,84 %
Jahreshöchstleistung	kW	113.204	110.963	2,02 %
Benutzungsdauer	Std./Jahr	5.167	4.981	3,74 %
Zahl der Kundenanlagen	Anzahl	64.194	63.633	0,88 %
Gesamtlänge Stromnetz	km	1.566	1.542	1,56 %
Wärme				
Wärmeverkauf	Mio. kWh	350.950	330.992	6,03 %
Zahl der Kundenanlagen	Anzahl	2.098	2.057	1,99 %
Gesamtlänge Wärmenetz	km	139	134	3,73 %
Gas				
Gasverkauf	Mio. kWh	144.657	136.557	5,93 %
Zahl der Kundenanlagen	Anzahl	3.911	3.888	0,59 %
Gesamtlänge Gasnetz	km	114	114	0,00 %
Wasser				
Wasserverkauf	Mio. m ³	6.886	7.076	-2,69 %
Höchster Tagesverbrauch	m ³	31.987	30.602	4,53 %
Zahl der Kundenanlagen	Anzahl	16.820	16.677	0,86 %
Gesamtlänge Rohrnetz	km	543	535	1,50 %
Mobilität				
Fahrgäste	Anzahl	20.448.512	20.910.711	-2,21 %
Gesamtfahrstrecke	km	3.134.242	3.121.023	0,42 %
Fuhrpark	Anzahl	56	55	1,82 %

	Einheit	2003	2002	%-Veränderung
Schifffahrt				
Fahrgäste	Anzahl	384.652	397.838	-3,31 %
Gesamtfahrstrecke	km	51.777	49.941	3,68 %
Schiffe	Anzahl	5	5	0,00 %
Bäder				
Strandbad Klagenfurt-See	Besucher	649.768	508.996	27,66 %
Strandbad Maiernigg	Besucher	104.039	79.049	31,61 %
Strandbad Saag	Besucher	29.114	21.060	38,24 %
Strandbad Loretto	Besucher	44.132	-	-
Hallenbad	Besucher	144.759	144.454	0,21 %
Sauna	Besucher	35.789	36.874	-2,94 %
Campingplatz	Nächtigungen	60.576	54.182	11,80 %
Bestattung				
Aufträge	Anzahl	1.270	1.304	-2,61 %
Plakatierung				
Verklebte Fläche	m ²	67.973	73.947	-8,08 %
StadtWerke Klagenfurt AG				
Ständige Mitarbeiter, Jahresdurchschnitt	Anzahl	757	768	-1,43 %
Umsatzerlöse	Mio. EUR	97,963	92,240	6,20 %
EGT	Mio. EUR	4,858	8,103	-40,05 %
Bilanzgewinn	Mio. EUR	2,000	3,000	-33,33 %
Investitionen	Mio. EUR	16,901	13,491	25,28 %
Bilanzsumme	Mio. EUR	177,913	169,045	5,25 %
Eigenkapital	Mio. EUR	61,196	58,785	4,10 %

6. Anlagenspiegel 2003

	Stand 01.01.2003	Anschaffungs-/Herstellkosten		Stand 31.12.2003	Abschreibungen		Restbuchwerte			
		Zugang	Abgang		Abschreibungen im Geschäftsjahr	Abschreibungen kumuliert	Restbuchwerte 01.01.2003	Restbuchwerte abgegangener Anlagen	Restbuchwerte 31.12.2003	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte, und ähnliche Rechte	17.908.477,97	337.932,69	15.698,97	18.230.711,69	833.655,85	6.837.049,58	11.889.385,51	0,00	11.393.662,35	
II. Sachanlagen										
1) Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	68.177.625,55	6.130.772,57	93.369,34	74.215.028,78	909.894,32	34.144.402,24	34.866.044,48	16.295,54	40.070.627,19	
2) Technische Anlagen und Maschinen	246.980.857,32	6.728.683,27	597.065,90	253.112.474,69	6.536.095,06	173.027.290,37	79.947.808,07	55.209,07	80.085.187,21	
3) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.222.898,55	2.391.350,51	427.318,20	31.186.930,86	1.612.105,55	23.330.006,53	7.077.693,61	7,18	7.856.931,39	
4) Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	511.445,78	1.244.451,92	0,00	1.755.897,70	0,00	197.112,72	314.333,10	0,00	1.558.785,02	
Summe der Sachanlagen	344.892.827,20	16.495.258,27	1.117.753,44	360.270.332,03	9.058.094,93	230.698.811,86	122.205.879,26	71.511,79	129.571.530,81	
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	63.097,57	63.097,57	0,00	63.097,57	0,00	0,00	0,00	0,00	
III. Finanzanlagen										
1) Beteiligungen	1.270.657,84	856.091,00	0,00	2.126.748,8	0,00	0,00	1.270.657,84	0,00	2.126.748,84	
2) Wertpapiere	2.502.573,34	1.003.293,78	498,00	3.505.369,12	7.616,00	281.673,33	2.228.516,01	498,00	3.223.695,79	
Summe der Finanzanlagen	3.773.231,18	1.859.384,78	498,00	5.632.117,96	7.616,00	281.673,33	3.499.173,85	498,00	5.350.444,63	

XI. Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger

StadtWerke Klagenfurt AG
St. Veiter Straße 31
9020 Klagenfurt
www.stw.at

Konzeption und Gestaltung

Grafik Brandy Brandstätter, 9020 Klagenfurt

Fotos

Gernot Gleiss, STW AG Archiv

Druck

Carinthian Bogendruck GmbH, 9020 Klagenfurt